

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 43 (1934)  
**Heft:** 52

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

**Nº 52**  
BASEL, 27. Dezember 1934

**Nº 52**  
BASEL, 27 décembre 1934

**INSERATE:** Die einpaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

**ABONNEMENT:** SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

**Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotelier-Vereins**



**Organe et propriété  
de la Société Suisse  
des Hoteliers**

Erscheint jeden Donnerstag

Dreissigundvierzigster Jahrgang  
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

**ANNONCES:** La ligne de 6 points ou son espace 45 ct., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

**ABONNEMENTS:** SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON  
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle  
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques  
postaux No. V 85

### Zum Jahreswechsel!

Der Rückblick auf das abgelaufene Geschäftsjahr der Hotellerie ist wohl durchwegs erfüllt von Enttäuschungen und wirtschaftlichen Sorgen. Das Jahr 1934 wird in den Annalen des schweiz. Gastgewerbes in dunklen Farbtönen verzeichnet werden; denn obwohl der Gästebesuch verschiedener Verkehrsgebiete im Vergleich zum Vorjahr einen — allerdings nur bescheidenen — Aufstieg verbuchen konnte, hat doch die Gesamtlage eine weitere Verschlimmerung erfahren und der Verschuldungsprozess der Hotellerie seinen beängstigenden rapiden Fortgang genommen. Namentlich in der Saisonhotellerie dürften nur wenige Unternehmen eine Geschäftsernte herausgewirtschaftet haben, während bei der Grosszahl der Saisonschäfte die Einnahmen kaum zur Bestreitung der reinen Betriebskosten hinreichten und daher zur Deckung der Kapitalzinsen, der Steuern und Abgaben, sowie für die Abtragung früherer Kurrentschulden keine Mittel übrigblieben. Daraus folgt eine weitere Verschlechterung der allgemeinen Lage des Gastgewerbes, die zu den trübsten Befürchtungen Veranlassung bietet und denn auch neben andern mitbeteiligten Kreisen die Vereinsleitung S. H. V. dazu geführt hat, bei den Bundesbehörden eine Erweiterung der bisherigen Mittelsmassnahmen zu beantragen.

Die Betrachtung der heutigen Wirtschaftsverhältnisse muss in Hotelierkreisen aber auch noch in anderer Hinsicht bedenklich stimmen, gewinnt man doch den Eindruck, dass das Gastgewerbe trotz seiner grossen Bedeutung für Land und Volk in den letzten Jahren viel zu sehr zum Stiefkind unserer Wirtschaftspolitik degradiert, bzw. den Interessen anderer Gruppen der Volkswirtschaft zum Opfer gebracht wurde. Trotz höherer Einstandskosten, höherer Arbeitslöhne und Sozialaufwendungen unserer Hotellerie sind heute die Pensionspreise in der Schweiz nicht teurer als im Ausland; in Anbetracht des dafür Gebotenen sogar billiger, da die Leistungen unserer Hotels in der Regel qualitativ höher stehen. Der Begriff der „teuren Schweiz“, der im Ausland immer noch eine gewisse Rolle spielt, erhält denn auch seine Nahrung nicht von dieser Seite, sondern aus anderer Quelle: Es sind die hohen Preise für alle Nebenausgaben der Reisenden, welche die propagandistische und geschäftliche Auswirkung der billigen Pensionspreise verhindern. Zum Schaden der Hotellerie sind unsere Eisenbahntarife und andere Reiseauslagen zu teuer und zu Lasten der Hotellerie wurden durch die bisher herrschende Schutzpolitik die Lebenshaltung- und Gesteungskosten künstlich auf einer Höhe erhalten, die für das Gastgewerbe keine Geschäftsernte mehr zulässt.

Unsere bisherige Verkehrs- und Wirtschaftspolitik hat demnach, wie in diesem Blatte schon wiederholt dargetan wurde, dem Gastgewerbe zur Hauptsache nur Lasten gebracht. Der mit ihr verbundene hohe Preisstand wichtigster Bedarfsartikel der Hotellerie bildet denn auch sozusagen den Kardinalpunkt der wirtschaftlichen Nöte unseres Erwerbszweiges, der unter dem Einfluss der viel zu hohen Lebenshaltung- und Gesteungskosten zu teuer arbeitet; ein Umstand, der angesichts des fortgesetzt steigenden Wettbewerbes der Konkurrenzländer im internationalen Reiseverkehr sich auf den Geschäftsgang unserer Hotels in besonders schädlicher Weise auswirkt. Es entspricht daher nur einem Gebot wirtschaftlicher Notwendigkeit und Klugheit, wenn die Be-

strebungen des S. H. V. seit Jahr und Tag daraufhin tendieren, in Verbindung mit andern Kreisen — wie z. B. der Exportindustrie, die ähnliche Postulate und Interessen zu vertreten hat — eine Senkung der Produktionskosten herbeizuführen unter Anpassung an die Verhältnisse im Ausland. Nach allen Anzeichen der letzten Wochen zu schliessen, scheint diesen Bestrebungen nun endlich ein bestimmter Erfolg blühen zu wollen, lässt sich doch aus der bekannten Aarauer Rede des verantwortlichen Leiters unserer Wirtschaftspolitik, Herrn Bundesrat Schulthess, die Hoffnung und Erwartung ableiten, der Gedanke der Anpassung der Produktionsbedingungen unseres Landes an die Weltwirtschaft werde nun endlich, unter Überwindung der noch bestehenden sehr starken Widerstände, zur praktischen Tat ausgeweitet. Der Umstand, dass die Behörden selbst bisher zur Verbilligung des Lebensstandards sehr wenig beitrugen, vielmehr durch das Mittel indirekter und anderer Steuern (Krisenabgabe, Getränkesteuer) eher noch an der Verteuerung der Lebenshaltung mitwirkten, soll uns diese Hoffnung weder rauben noch schmälern, denn es ist tatsächlich heute im ganzen Lande eine starke Bewegung im Sinne der Anpassung vorhanden, die sich in massgebender Stelle im Bundeshaus auf die Dauer nicht mehr ignorieren liesse.

Dass sich mit dem Gedanken der Anpassung auch noch die Erwartung auf Verwirklichung anderer Postulate der Hotellerie verbindet, ist eine Selbstverständlichkeit. Wir nennen darunter im Hinblick auf die Förderung des Gästebesuches heute nur einen Punkt: Die Wiederherstellung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr, indem wir hoffen, unsere Behörden mögen dieser Bestrebung ihre stete Aufmerksamkeit schenken, sowie durch entsprechende Vorstellungen bei den Regierungen der Nachbarstaaten auf den nachgerade „reif“ gewordenen Abbau der dort noch bestehenden, oft rigorosen Pass- und Ausreiseschwierigkeiten hinwirken, wobei namentlich der Beseitigung übertriebener Hinneigung zum Reiseverkehrs-Dumping gewisser Länder ein besonderes Augenmerk zu widmen wäre.

Daneben darf aber auch der Wille zur Selbsthilfe, zur Überwindung der heutigen Wirtschaftsnöte möglichst aus eigener Kraft, in unsern Kreisen nicht erlahmen. Wir könnten aus der Mitte der Mitgliedschaft S. H. V. zahlreiche Beispiele dafür anführen, dass dieser ehrliche Wille, unter Hergabe der äussersten Kraft und Mittel den Kampf gegen die Herz und Geist zermürbende Krise siegreich zu bestehen, im schweiz. Gastgewerbe trotz aller Enttäuschungen auch heute noch vorhanden ist. Vielleicht das beste Zeichen für die grosse Widerstandskraft, den Mut und die Opferbereitschaft eines Gewerbestandes, dem das Schicksal in den letzten Jahren härter mitgespielt hat als den meisten andern Wirtschaftszweigen des Schweizerlandes. — So hoffen wir denn, jedes einzelne Mitglied unseres Vereins möge an der Wende des Jahres der Zukunft mit Festigkeit und tapferer Energie entgegenblicken, an seiner Stelle in wahrer Solidarität zur Gesamtheit mitarbeiten an dem grossen Ziele der Wiederaufrichtung von Reiseverkehr und Hotellerie, diesen allerwichtigsten Faktoren unserer Nationalwirtschaft. In dieser Erwartung entbieten wir allen Mitgliedern S. H. V. und den Lesern dieses Blattes zum Jahreswechsel unsere besten Wünsche mit einem

Glückauf 1935!

di

### SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

## NEUJAHR 1935

Unsere Vereinsmitgliedern, den Sektionen und ihren Leitungen entbieten wir

### Die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel

in der Hoffnung, das neue Jahr möge sich für unsern Verein und die gesamtschweizerische Hotellerie fruchtbringend gestalten.  
Der Zentralvorstand.

Den verehrlichen Mitgliedern des S. H. V., den Abonnenten, Inserenten und Mitarbeitern unseres Blattes

Herzbl. Glückwünsche zum neuen Jahr!

Direktion und Personal des Zentralbureau  
Redaktion, Administration und Expedition der „Hotel-Revue“

#### Inhaltsverzeichnis

Mitteilungen des Zentralbureau (Neujahrsablosungen usw.) — Zum Jahreswechsel — Fachschule Cour-Lausanne — Obacht, Preisabbau — Menusammlung SHV. — Wirtschaftliche Notizen — Offizielle Todesanzeigen (Seite 3) — Nachrufe — PAHO — Sektionen SHV. — Marktmeldungen (Seite 9) — Kurzmeldungen — Geschäftliche Mitteilungen.

### Avis an die Mitgliedschaft S. H. V.

Im Laufe dieser Woche gehen unsern Mitgliedern folgende Drucksachen zu:

A. Ein Zirkular über das neue Reiseabkommen Deutschland-Schweiz mit dazugehörigen Instruktionen, Formular Bescheinigung und Flugzettel zur Orientierung der deutschen Reisekundschaft.

Zufolge seiner besonderen Wichtigkeit empfehlen wir dieses Zirkular der aufmerksamen Lektüre und Beachtung durch die Mitgliedschaft.

B. Ein Zirkular betreffend Getränkesteuer mit Instruktionen und zwei Anmeldeformularen zwecks Eintragung in das Register für Wirte und Hoteliers sowie zwecks Angabe der alten Vorräte.

Auch dieser Angelegenheit kommt besondere Bedeutung zu. Wir ersuchen daher die Mitgliedschaft, diesen beiden Formularen ihre Aufmerksamkeit zu schenken und sie, ordnungsgemäss ausgefüllt, im Laufe des Monats Januar 1935 der Oberzolldirektion in Bern ein-senden zu wollen.

### Zur gefl. Notiznahme!

Mit Rücksicht auf den Neujahrs-Feiertag gelangt die nächste Nummer unseres Blattes statt, wie gewohnt, am Mittwoch-Abend erst Donnerstag-Mittag zum Postversand.

Wir bitten unsere Abonnenten und Leser, von dieser Verzögerung gefl. Vormerk nehmen zu wollen.

Administration der „Hotel-Revue“

### Neujahrsgratulationen 1935

Das Ergebnis der freiwilligen Spenden zur Ablösung der traditionellen Neujahrsgratulationen wird gemäss Vereinsbeschluss dem

#### Mitglieder-Unterstützungsfonds

zugewiesen. — Gefl. Einzahlungen in jeder beliebigen Höhe erbitten wir mit der Aufschrift „Gratulations-Ablösung“ und Angabe der genauen Adresse des Absenders an Postcheck-Konto V 85 des Zentralbureau S. H. V. in Basel.

### Ablösung der Neujahrsgratulationen Exonération des souhaits de Nouvelle Année

Bis zum 17. Dez. 1934 eingegangene Beträge

Sommes versées jusqu'au 17 décembre 1934

Sig. F. Balzari, Hotel Excelsior & Bellevue, San Remo	Fr.	10.—
Hr. H. Burkard-Spillmann, Hôtel du Lac, Luzern	„	20.—
Hr. P. Elwert-Eggen, Hotel Central, Zürich	„	10.—
Hr. H. Galliker, Hotel St. Gallen, Hof, Bad Ragaz	„	10.—
Hr. J. Ch. Goetz, Hotel Royal, Basel	„	10.—
Hr. Hermann Häfeli, Hotel Schwane & Rigi, Luzern	„	10.—
Hr. Oscar Hauser, Hotel Schweizerhof A. G., Luzern	„	20.—
Frl. E. Hebling, Hotel Weisskreuz-Belvédère, Klosters	„	15.—
HH. Kappenberger & Bisinger, Adler Hotel & Erika-Schweizerhof, Lugano	„	10.—
Hr. E. Kühne-Trost, Hotel Krone-Schweizerhof, Heiden	„	10.—
Hr. E. Lautenschlager, Dir., Grand Karersee Hotel in Carezza al Lago (Bolzano) und Dolomiti Hotel Canazei, Canazei (Trento) Italien	„	10.—
Hr. Ed. Leimgruber, Schiller Hotel Garni, Luzern	„	10.—
Hr. Ernst Manz, Hotel St. Gotthard, Zürich	„	20.—
Hr. Emil Pfenniger, Bahnhof-Buffet, Luzern	„	20.—
M. Lucien A. Poltera, Dir., Lausanne Palace-Beau-Site et Hôtel des Palmiers, Lausanne	„	20.—
Hr. C. A. Reber, Hotel Reber au Lac, Locarno	„	10.—
Tit. Hôtel Richemond, Genève	„	20.—
Übertrag	Fr.	235.—

Übertrag	Fr.	235.—
Hr. E. Rohr, Hotel Belle Vue Kurhaus, Gstaad	10.—	
M. C. Schertenleib, Dir., Clinique Val-Mont, Glion	10.—	
Hr. H. A. Wagner, Dir., Hotel St. Gotthard, Zürich	10.—	
Hr. Th. Wirth, Hotel Schweizerhof, Interlaken	20.—	
<b>Bis zum 24. Dezember eingegangene Beträge Sommes versées jusqu'au 24 décembre</b>		
Hr. C. Bentele-Hofmann, Hotel Merkur, Zürich	10.—	
HH. Gebrüder Bon, Suvretta Haus A. G., St. Moritz	20.—	
HH. Gebrüder Bon, Park-Hotel Vitznau	10.—	
Hr. Primus Bon, Bahnhof-Buffer H. B., Zürich	20.—	
Hr. Walter Bossi, Hôtel Trois Rois, Basel	10.—	
Fam. E. Botz-Bühler, Hotel Jura, Interlaken	10.—	
Hr. W. Brändlin, Dir., Hotel Waldhaus, St. Moritz	10.—	
Hr. P. Buol, Grand Hotel und Surselva, Waldhaus-Films	10.—	
M. W. Deig, Hotel Continental, Montreux	10.—	
Hr. Arnold Dettling, Brunnen	20.—	
Hr. J. C. W. Fassbind, Hotels Fassbind, Lugano und Rigi	20.—	
Sig. A. Franzoni, Hotel Belvédère, Locarno	5.—	
Hr. Hs. Gisiger, Hotel Victoria-National, Basel	10.—	
M. C. E. Gahl, Dir., Hôtel Excelsior et Bon-Port, Montreux	5.—	
M. E. Haldi, Dir., Grd. Hôtel Château Bellevue, Sierre	10.—	
Hr. Jean Heding, Dir. der Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.G., in Lyon, Zürich	20.—	
Hr. Franz Hirsch, Hotel Müller, Schaffhausen	10.—	
Hr. K. Höhn, Hotel Glarnerhof, Glarus	10.—	
M. E. Hüni, Dir., Hôtel Métropole & National, Genève	10.—	
Übertrag	Fr.	515.—

Übertrag	Fr.	515.—
Hr. H. Hürbin, Dir., Grand Hotel & Park-Hotel, Axetien	10.—	
Hr. Dir. G. H. Kraehenbuehl, Dolder Grand Hotel, Zürich	10.—	
Hr. G. Kuhn, Hotel-Immobilien, Bahnhofstr. 56, Zürich	10.—	
HH. Fr. Leopold & Co. A.-G., „Borndhaus“, Thun, Filiale Zürich, 21 Schützengasse	10.—	
M. W. Lichtenberger, Hotel Belvédère, Chesières-Villars	10.—	
Hr. H. Marbach, Hotel Bären, Bern	20.—	
Hr. A. de Micheli, Dir., Grand Hotel National, Luzern	20.—	
Hr. J. Müller, Hotel Diana, Luzern	10.—	
Hr. P. Pestler, Dir., Kurhaus, Val Sinestra	10.—	
Hr. G. Pinösch, Gen. Direktor der Hotelgesellschaft Waldhaus, Vulpera	20.—	
Hr. H. Scheidegger, Dir., Hotel Métropole-Monopole, Basel	10.—	
Hr. H. Schenk, Gen. Direktor, Hotel Victoria-Jungfrau, Interlaken	20.—	
Hr. Otto F. Schick, Grand Hotel & Kurhaus, Brünnig	10.—	
Hr. O. Schweizer, Dir., Roseg Grand Hotel, Pontresina	10.—	
Tit. Hotel Schweizerhof, St. Moritz-Dorf	10.—	
Tit. Hotels Seiler, Zermatt	10.—	
Hr. H. Seiler, Hotel Rhonegletscher, Gletsch	20.—	
Hr. H. Thalhäuser, Hotel „Schnygnige Platte“, Schnygnige Platte	10.—	
M. A. L. Thurnheer, Hotel Central-Bellevue, Lausanne	20.—	
Hr. E. Wagner, Dir., Hotel Monopole-Métropole, Luzern	20.—	
HH. J. & G. Weider, Hotel Royal St. Georges, Interlaken	10.—	
HH. Zahring, Park-Hotel, Lugano	20.—	
Hr. Rud. Zangger-Bader, Hotel Pension Bürgi, Nervi	10.—	
Übertrag	Fr.	825.—

## Fachschule Cour-Lausanne (Mitget.)

Freitag, den 21. Dezember 1934, nachmittags 14½ Uhr, versammelte sich die Schulkommission in der Fachschule und hielt ihre letzte Sitzung in diesem Jahre ab.

Nach Verlesen der Protokolle der beiden letzten Sitzungen erstattete der Präsident, Herr Ch. Fr. Buttica, Bericht über die finanzielle Lage der Fachschule und über den letzten Cours supérieur. Sodann nahm die Schulkommission einen Bericht des Direktors entgegen. Derselben ist u. a. zu entnehmen, dass Herr E. Landry, infolge seiner Wahl zum Direktor des Hotel Atlanta in Brüssel, von seiner Stelle als Lehrer für technische Hotel-Installationen zurückgetreten ist. Der Bericht von Herrn Direktor Bertsch endigte mit der erfreulichen Feststellung, dass im Vergleich zum Vorjahr die Zahl der mündlichen und schriftlichen Anfragen sich stark erhöht hat und dass für das kommende Schuljahr bereits 7 Schüler definitiv angemeldet sind; sodann liegen für den am 1. Februar 1935 beginnenden Kochkurs bereits 8 Aufnahmegesuche vor — (der entsprechende vorjährige Kurs war nur von 7 Schülern besucht).

Die Schulkommission behandelte ferner den Devis für die Einrichtung des Bibliotheksaals. Im Prinzip wurde dieselbe beschlossen und die Lokalkommission beauftragt, mit

der in Frage kommenden Firma noch weitere Beratungen zu pflegen.

Die Frage der Herabsetzung des Schulgeldes bildete das letzte Traktandum. Einstimmig wurde beschlossen, das Schulgeld für Kinder von Nichtmitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins von Franken 275 auf Fr. 250.— bzw. auf Fr. 220.— pro Monat und für Kinder ausländischer Hoteliers von Fr. 350.— auf 300.— bzw. 270.— zu reduzieren. (Die niedrigere Ziffer bezieht sich auf das Externat.) Die Ermässigung tritt für den Kochkurs am 1. Februar und für den Fachkurs am 1. September 1935 in Kraft. Das im Mai 1934 von Fr. 180.— auf 160 bzw. Fr. 130.— ermässigte Schulgeld für Kinder von Vereinsmitgliedern bleibt dagegen unverändert.

Die Sitzung wurde um 17 Uhr geschlossen. Um 18½ Uhr versammelten sich die Mitglieder der Schulkommission wieder in der Fachschule zur Teilnahme am traditionellen Weihnachtsfest, das im gewohnten Rahmen durchgeführt wurde und bei gediegenen Tischreden der Herren Ch. Fr. Buttica, W. Müller, Präsident der Vereinigung ehemaliger Fachschüler, und des Schülers M. Sutter, sowie bei humorvollen unterhaltenden Darbietungen einen flotten Verlauf nahm.

## Obacht! Preisabbau! Obacht!!! (Korr.)

In sämtlichen Gazetten, die — nach einem Ausspruch des Alten Fritz, der als Erfinder des Siebenjährigen Krieges weltberühmt geworden ist — nicht geniert werden sollen, kann man seit geraumer Zeit lesen, dass die Welt, die Völker und die Menschen seit zwei Milliarden Jahren noch niemals so uneinig, so verschiedenen Sinnes und so unfriedfertig gewesen seien als jetzt. Alles rüste, um gerüst zu sein. Dabei ist die Welt und sind die Völker — Verzeihung, die regierenden Männer — noch niemals so sehr einer Meinung gewesen, haben sie noch niemals so überzeugungstreu nach ein und demselben Grundsatz und Wahlspruch gehandelt, obwohl der Handel eigentlich zu den Dingen gehört, die mit den Märchenworten beginnen: Es war einmal! Der Grundsatz aller Länder Europas und der umliegenden Ortschaften lautet und wird mit den Brusttönen der Überzeugung auch dort verkündet, wo man wohl Brusttöne, aber keine Überzeugung hat: „Bleibe im Lande und nähre dich redlich!“ Den ersten Teil dieses lapidaren Satzes macht man seinen geliebten Mitbürgern leicht, indem man ihnen an der Grenze das Geld wegnimmt. Wege dafür, um den Weg ins Ausland zu versperrern, gibt es viele. Schwieriger ist die Sache mit dem redlich nähren. Aber das ist schliesslich Sache des betreffenden Individuums und letzten Endes des Staatsanwaltes.

Wir in der Schweiz haben die Macht des mahnenden Satzes „Bleibe im Lande“ so gründlich kennen gelernt, dass wir ihn schwerlich wieder vergessen werden. Der Fremdling ist eine seltene Erscheinung zwischen unseren Bergen geworden, und wenn das noch eine Spanne Zeit so weiter geht — und wer will da den Propheten spielen? — so könnte man allen Ernstes den Gedanken erwägen, ob es nicht ratsam wäre, die zu uns kommenden Fremden gegen Entgelt im Landesmuseum auszustellen, um auf diese Weise unsere Einnahmen zu erhöhen. Denn jeder wackere Eidgenosse wird gern ein paar Fränkl' opfern, um mal wieder einen „Fremden“ sehen zu können.

Nun ist bekanntlich im Lande des Wilhelm Tell die Ansicht sehr weit verbreitet, die Schweiz sei im Ausland als „teueres Land“ verschrien, und deshalb werde sie gemieden. Was liegt da näher als der Gedanke, diese Meinung durch einen Preisabbau auf der Welt, die nur noch in homöopathischen Dosen zu uns kommen will, zu schaffen! Zwanzig Prozent Preisabbau! Es sieht so aus wie das berühmte Ei des Kolumbus. Nur fällt uns bei dieser geplanten Radikalur ein, dass es eine Geschichte, Madame Historia genannt, gibt, und dass ein gewisser Ben Akiba mal behauptet hat, es sei alles schon dagewesen. An diese, bereits Geschichte gewordene Geschichte,

mussten wir denken, als wir vom geplanten Preisabbau erfuhren. Wir mussten ferner daran denken, dass es gewisse Dinge gibt, die man nicht an die grosse Glocke hängen sollte. Bei denen ein wenig Heimlichkeit und Verschwiegenheit, wie sie z. B. die erste Liebe umgeben sollte, beinahe eine Naturnotwendigkeit ist, weil das Hinausposaunen in die Öffentlichkeit nicht nur den ersten Schmelz und Zauber abstreift, sondern auch schon manche erste Liebe für immer zerstört hat. Darum denken wir an das bekannte Mahnwort, das man auf den grossen und kleineren Schweizer Bahnhöfen früher so unendlich oft von den Lippen der Gepäckträger usw. erschallen hörte, wenn die Wagen und Karren mit den unendlich vielen Reisekoffern unserer ausländischen Gäste von einem Zug zum andern oder zum Ausgang jagten: „O-bacht! O-bacht!“ Oft hörte es der Fremde erst, wenn der Karren mit den schweren Koffern sich bereits schmerzhaft in sein Kreuz gebohrt hatte und es — zu spät war. Es wäre schmerzhaft, wenn auch der „Preisabbau“ zu spät käme, weil er schon lange vor seiner Geburt ein „offenes Geheimnis“ war.

Nach endlich überwundener Inflation im benachbarten Deutschen Reich die Klagen über den kaum noch zu ertragenden Preiswucher nicht mehr zu überhören waren, kauften die damaligen Regierungsgewaltigen (die Nationalsozialisten hatten noch nichts zu sagen) die berühmten biblischen Posaunen von Jericho und kündigten im Frühjahr 1925 mit Löwengebrüll die Herausgabe eines Gesetzentwurfes an, wodurch eine allgemeine, durchgreifende Preissenkung (so lautete der terminus technicus) erzwungen

werden würde. Das konnte man in tausenden von Zeitungen lesen, in wunderbar schönen Reden hören. Der Zufall wollte es, dass wir (Schreiber dieses) in jener kritischen Zeit in Deutschland weilten. An Hand einwandfreien Materials haben wir damals feststellen können, dass, sobald die „Absichten“ der Regierung öffentlich bekannt gegeben worden waren, sämtliche Berufsorganisationen des Handwerks, Gewerbes, Handels, der Industrie usw. ihren Mitgliedern eine sofortige Preiserhöhung von 20 bis zu 40 Prozent aufzwingen (man kannte damals für Unbotmässige noch die sogenannten Konventionalstrafen, die fast immer sehr hoch waren).

Wir sind damals wochenlang unauffällig durch die Kleinhandelsgeschäfte gewandert und haben bei mehr als hundert wichtigen Bedarfsartikeln Preiserhöhungen von 15 bis 40 Prozent einwandfrei festgestellt. Bei einer Anzahl Markenartikel konstatierten wir, dass die Preise wohl gleich geblieben, der Inhalt der Packungen, Dosen, Tuben usw. aber wesentlich weniger geworden war. Ganz ungeniert — um keinen stärkeren Ausdruck zu gebrauchen! — hatte man die alten Packungen weiter verwendet, die natürlich, bei wesentlich verringerter Warenmenge, nun viel zu gross und mit Watte, Papier, Rollpappe usw. ausgefüllt worden waren.

Es ist nur noch zu sagen, dass die mit Posaunen angekündigte gesetzliche „Preissenkung“ überhaupt nicht kam (erst 1930, fünf Jahre später, wurde eine zehnpromtente Senkung dekretiert) und dass die 1925 vorgenommenen Preiserhöhungen jahrelang vom Volk getragen werden mussten. Also: Obacht! N. H.

## Wirtschaftliche Notizen

### Aus den Eidgen. Räten.

In der letzten Woche der Dezembersession verabschiedete auch der Ständerat die Vorlage über die Arbeitsbeschaffung. Während der Eintretensdebatte nahm Bundesrat Schulthess Stellung zum Problem der Anpassung der Produktion und Lebenshaltungskosten an die Verhältnisse im Ausland, indem er dabei erneut in einer längeren Rede für den Preisabbau eintrat. Für die Anpassungs- und Abbaupolitik sprach sich ferner Ständerat Dr. Schöpfer aus, der Chef der freisinnig-demokratischen Fraktion der Bundesversammlung.

Im Nationalrat gelangte die Vorlage betr. Sanierung der Bundesbahnen zur Behandlung und Genehmigung, indem gleichzeitig die Dringlichkeitsklausel mit 87 gegen 67 Stimmen angenommen wurde. — Weiter wurde die Motion Oehninger betr. Einschränkung der Weinsteuern behandelt, jedoch nach längerer Diskussion abgelehnt.

### Förderung des Butterabsatzes.

Der Bundesrat beschäftigte sich in seiner Sitzung vom 21. Dezember mit der Frage des Butterproblems, bzw. mit der Überführung des Butterabsatzes von den Wagen Butter in den Konsum, und zwar anhand der bekannten Vorschläge aus Produzentenkreisen (staatliche Massnahmen auf Preisermässigung, Beimischungs-zwang zu Kochfetten und Ölen etc.). Die Beratungen im Bundesrat führten noch zu keinem Beschluss, vielmehr wurde das Volkswirtschaftsdepartement beauftragt, eine Übergangslösung auszuarbeiten, während die definitive Sanierung des Buttermarktes im Zusammenhang mit der Milchstützungsaktion im kommenden Frühjahr in den Räten behandelt werden soll. Wie die „Basler Nachrichten“ vernehmen, scheint der Gedanke der Beimischung von Butter (bzw. Butteröl) zu Speiseölen übrigens bereits ausser Betracht zu fallen.

### Ausbau der Alpenstrassen.

Das Eidgen. Departement des Innern hat dem Bundesrat einen Bericht über die Alpenstrassen-Initiative eingereicht, der dem Finanz- und Zolldepartement zur Behandlung im Zusammenhang mit dem zweiten Finanzprogramm des Bundesrates überwiesen wurde. Der Bericht bezeichnet die Alpenstrassen-Initiative zufolge ihrer finanziellen Auswirkungen als unannehmbar und stellt ihr ein Gegenprojekt gegenüber. Bereits hat aber das Initiativkomitee zu dem Gegenvorschlag Stellung genommen und dabei beschlossen, am Wortlaut des Volksbegehrens festzuhalten, wobei u. a. betont wurde, dass eine eventuelle Benzinzollerhöhung von den Interessenten am Automobilverkehr auf keinen Fall gutgeheissen werden könnte. Diese Einstellung deckt sich, wie unsere Leser wissen, mit der Haltung und dem Wunsch, Interessen der Fremdenverkehrs- und Hotelkreise.

### Freigeld und Währungsproblem.

Im Ständerat kam es in der Vermittlungssitzung vom 21. Dezember bei Anlass der Behandlung des Freigeldpostulates Sonderegger zu einer instruktiven Auseinandersetzung über das Währungsproblem. In der Begründung seines Postulates hielt Ständerat Sonderegger als einer der massgeblichen Führer der Freigeldbewegung eine zirkuläre zweistündige Rede, in welcher er die wirtschaftliche Lage der Schweiz als schwergefährdet bezeichnete, die bisherigen Finanzmethoden als ungeeignet zur Lösung der Krise hinstellte und als Ausweg die Freigeldtheorie empfahl. — Der Chef des Finanzdepartements benützte diese Gelegenheit, um in einer mehrstündigen Ansprache zuhauenden der breiten Öffentlichkeit die bisherige Währungspolitik unseres Landes und seiner Behörden erneut zu verteidigen. Seine Ausführungen gipfelten darin, dem Volke die Gefahren einer Bindung der Währung an die Warenpreise sowie die Fehlschlüsse der Freigeldbewegung darzulegen und vor einem Experiment zu warnen, das wie die

Schwundgeldtheorie zu einer Katastrophe unserer Wirtschaft führen müsste. Indem Bundesrat Meyer jede Konzession an die Freigeldtheorie ablehnte, nahm er gleichzeitig in seiner Rede auch Stellung zu der Frage der Abwertung unserer Währung, in dem er — wie eine Woche vorher Bundesrat Schulthess im Nationalrat — mit allem Nachdruck für Festhalten am bisherigen Währungssystem eintrat und dabei den Nachweis erbrachte, dass die Abwertung statt einer Gesundung der Wirtschaft eine weitere Verschlimmerung in Form höherer Lebenshaltungskosten und Produktionskosten bringen würde. — Der Ständerat hat dieser Argumentation von Bundesrat Meyer beigegeben und in einer Erklärung der bürgerlichen Ratsmitglieder das Postulat Sonderegger abgelehnt. Es ist zu hoffen, diese Auseinandersetzung im Ratsaal möge auch im Volke draussen eine Art Kopfkürung herbeiführen und zur Reinigung der Atmosphäre in Sachen Freigeld und Währungsabwertung beitragen.

## Wintersport

### 29. Schweizerische Skirennen in Grindelwald (1.—3. Februar 1935).

Das Programm zum offiziellen Rennen des Schweizerischen Skiverbandes ist nun im Druck erschienen. In übersichtlicher Anordnung, deutsch und französisch nebeneinander, gibt es den ganzen organisatorischen Aufbau dieser wichtigsten schweizerischen Skisportveranstaltung des nächsten Winters, die bekanntlich Abfahrt und Slalom für Damen und Herren, Langlauf und Sprunglauf für Junioren und Senioren umfassen wird. Genaue Angaben über Unterkunft, Preise, Bahn- und Autoverkehr schliesst das Programm, das für 1 Franken vom Büro des Organisationsausschusses in Grindelwald bezogen werden kann.

## An die arbeitslosen Mitglieder der PAHO

Die Kontroll-Ausweise (braune und graue Stempelkarten) sind bis spätestens 15. Januar 1935 an die Verwaltung der PAHO, Markt-gasse 3, Basel 1, zum Austausch gegen neue Karten einzusenden.

Nach diesem Termin noch eingehende Stempelkarten mit pro 1933 kontrollierten Tagen können für die Auszahlung der Unterstützung nicht mehr berücksichtigt werden.

Verwaltung der PAHO.

## Ich bin Scotty, der Whisky-Mann Biete den Gästen den besten an:



Dewar's

White Label



## Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Mitteilung, dass unser Mitglied

Herr  
**Johann Brunner**

Besitzer des Hotel Gletschergarten Grindelwald

am 16. Dezember 1934 im Alter von 77 Jahren gestorben ist.

Am 19. Dezember verschied im 70. Altersjahr

Herr  
**Joseph Huber**

Besitzer des Hotel Schweizerhof in Ascona

und am 21. Dezember nach langer schwerer Krankheit im Alter von 61 Jahren

Herr  
**Gottfried Ammann-Camenzind**

Besitzer des Hotel Bellevue Gersau

Des weitern hat unser Verein den Hinschied seines Mitgliedes

Herrn  
**Charles Jungclaus**

Besitzer des Hotel Bellevue Magglingen

zu beklagen, der am 21. Dezember nach einer schweren Operation im Alter von 57 Jahren verstorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, den verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes  
Der Zentralpräsident:  
Dr. H. Seiler.

## † Charles Jungclaus, Magglingen

Freitag, den 21. Dezember 1934, starb im Lindenhof-Spital in Bern, wohin er sich vor drei Wochen zur Vornahme einer dringlichen Operation begeben hatte, nach schweren Leidenstunden der Besitzer des Hotels Bellevue in Magglingen ob Biel, Charles Jungclaus. Mit ihm geht ein Mann dahin, von dem man wusste, dass ehrliches Streben und Arbeiten sein Leben gewesen sind. Seit mehr als 25 Jahren führte er in mustergültiger Weise das Hotel Bellevue, anfänglich im Winter verbunden noch mit einer Hotelschule. Seine Schüler waren meist Ausländer gewesen, die die Fortbildung in seiner Fachschule suchten, um sich gleichzeitig in der französischen Sprache zu vervollkommen. Mit grossem Geschick hatte er sich seinerzeit um die Unterbringung von Internierten und Kriegsrückkehrerzentralen in seinem Hotel bemüht und mit Erfolg führte er sein Etablissement bis zum Anbruch der schweren Krisenzeit.

Auch um die Gründung der Sektion Biel und Umgebung des S. H. V. hat sich Herr Jungclaus in den Jahren 1918 und 1919 sehr verdient gemacht; er war während einigen Jahren Präsident der Sektion. In uneigennützigster Weise hat er stets seine Mitarbeit und Unterstützung in den Dienst der Hotellerie wie auch der Verkehrsverbände und der Gemeinnützigkeit gestellt, in den 25 Jahren seiner Mitgliedschaft im Hotelierverein und im Verkehrsverein von Biel und Umgebung hat er kaum jemals an einer Versammlung oder Vorstandssitzung gefehlt und namentlich den Arbeiten des Schweizer Hotelier-Vereins allzeit reges Interesse entgegengebracht, dessen Versammlungen er regelmässig als Delegierter oder freier Teilnehmer bewohnte. Bei jeder Gelegenheit hat sich Herr Jungclaus für die Interessen Magglingens als Fremdenort eingesetzt; er vergass jedoch nie, sich den allgemeinen schweizerischen Interessen unterzuordnen.

Mit Herrn Jungclaus geht ein lieber, ehrlicher und aufrichtiger Kollege von uns weg, und es werden alle, die ihn kannten, ihm ein liebevolles und dankbares Andenken bewahren. V. B. B.

## † Gottfried Ammann

(W.-M.) In Gersau starb im Alter von 61 Jahren Herr Gottfried Ammann, Besitzer des Hotel Bellevue, langjähriges treues Mitglied des Schweizer Hotelier-Vereins sowie des Verkehrsvereins Zentralschweiz. Als tüchtiger Berufsmann der Hotellerie hat sich der Verstorbene besonders verdient gemacht durch seine erfolgreichen Bestrebungen zur Hebung der Verkehrsinteressen und des Kurortes Gersau. Auch der Gemeinde hat der Verstorbene in verschiedenen Beamtenstellungen schätzbare Dienste geleistet. Den Hinterlassenen unser herzliches Beileid.

## Saison-Eröffnungen

Churwalden: Sporthotel & Kurhaus Krone, 22. Dezember.

Gstaad: Hotel Bellevue & Kurhaus, 21. Dezember.

Schuls-Tarasp: Hotel Hohenfels, 23. Dezember.

## Menu-Sammlung S.H.V.

Wir stehen mitten in der Festzeit mit dazu gehörenden Dinners und Soupers etc. und benützen gerne den Anlass, um den Herren Hoteliers unsere grosse Menusammlung, welche von unserem langjährigen Mitglied und Fachkorrespondenten für das Küchenwesen, Herrn C. Pfister-Storck in Weggis, sachkundig betreut wird, in Erinnerung zu rufen, mit der Bitte, zum Ausbau der Sammlung beizutragen. Diese Sammlung, bestehend aus Originalmenüs aus dem letzten Jahrhundert, aus der Vor- und Nachkriegszeit bis auf die Gegenwart, ist als ein Kulturdokument der schweizerischen Hotellerie und Kochkunst anzusprechen. Besonders wertvoll sind eine Anzahl Menüs aus den 60er Jahren und aus der Neuzeit von diplomatischen Dinners, offeriert vom Schweizerischen Bundesrat.

Die Menüs geben Einblick und Aufschluss über die Leistungsfähigkeit sowohl der Betriebe, wie auch über den jeweiligen Stand des graphischen Gewerbes zur Zeit ihrer Erstellung, über die Auffassungen betr. Aufstellung der Menüs zu verschiedenen Zeiten und aus verschiedenen gearteten Betrieben. Sie zeigen das Vordringen der ausländischen, besonders der französischen Küche (wenn auch vielleicht z. T. nur formell dem Namen nach). Sie decken Fehler auf in der Abfassung und Orthographie der Menüs und der Küchensprache, der Maltraitierung der Fremdsprachen usw.

Wir legen immer noch grossen Wert auf das Sammeln von Menüs (und Speisekarten) aus der ersten Hälfte und Mitte des vorigen Jahrhunderts. Dieselben geben wichtige Aufschlüsse in gastronomischer Hinsicht. Es ist z. B. noch nicht abgeklärt, wann in den S. Zt. führenden Gasthöfen unserer Städte und den am Beginn ihres Ruhmes stehenden aufstrebenden Fremdenkurorte die ersten Menüs, geschrieben oder gedruckt, aufgelegt wurden. Unser ältestes Menu stammt aus dem Jahr 1861, aus dem Hotel Falken in Bern.

Bern, Zentralschweiz, Ostschweiz sind in unserer Sammlung gut vertreten, dank der Einsicht von Kollegen aus jenen Gegenden. Dagegen ist die Westschweiz: Gené, Lausanne, Montreux, Vevey usw. spärlich oder gar nicht vertreten. Menüs aus der Völkerbundstadt wären aber eine wertvolle Bereicherung der Sammlung. Wir bitten ganz besonders die dortigen Hoteliers, die Menüs von grösseren und kleineren diplomatischen Dinners und anderer Anlässe der Sammlung zur Verfügung zu stellen, wenn möglich auch aus der ersten Zeit des Völkerbundes. Unsere wiederholten Einladungen an die Mitglieder um Überlassung von in terrassanten Menüs sind auf fruchtbaren Boden gefallen. Rund 2000 Menüs sind je in einem grossen Band „Schweiz“ und „Ausland“ sowie in einer Anzahl Schachteln und Heftebänden untergebracht.

## Kurhaus-Gesellschaft Luzern

(Einges.) Letzten Samstag versammelten sich im „Wildenmann“ die Aktionäre der Kurhausgesellschaft Luzern zur Abhaltung ihrer 39. ordentlichen Generalversammlung. In seiner Begrüssungsansprache hiess der Präsident der Gesellschaft, Herr Dr. Zimmerli, die erschienenen 30 Aktionäre, die insgesamt 295 von 800 Aktien vertreten, willkommen. Sowohl der Geschäftsbericht, umfassend die Periode vom 1. November 1933 bis 31. Oktober 1934, wie die Jahresrechnung und der Revisorenbericht wurden einstimmig gutgeheissen. Als Revisoren wurden gewählt die HH. C. J. Bucher (bisher) und Franz Dillier (neu), als Suppleanten beliebten die HH. Alfred Keller-Ulrich (bisher) und Dr. Neukomm, Hotel Tivoli (neu). Ferner wurde einstimmig an Stelle des aus Gesundheitsrückichten zurückgetretenen Hrn. C. Giger, Hotel Beau-Rivage, in den Verwaltungsrat gewählt Herr A. Gränicher-Schacher.

Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, dass die Frequenz der Veranstaltungen dieses Jahr etwas besser war als im Vorjahre und die Brutto-Einnahmen eine bescheidene Steigerung erfahren haben. Die Nachmittags- und Abendkonzerte in Halle und Garten ergaben eine Frequenz von 36,304 zahlenden Besuchern gegenüber 30,404 im Vorjahre. Auch der Dancing- und Attraktionsbetrieb im Theatersaal weist einen gesteigerten Besuch auf und es wurden dieses Jahr 11,604 Eintrittskarten gelöst. Trotzdem die Winteranlässe wegfielen und die Konsumations-tarife teilweise gesenkt wurden, stehen die Brutto-Einnahmen aus dem Wirtschaftsbetriebe etwas über den letztjährigen. Der Spielbetrieb hat zu etwas vermehrten Brutto-Einnahmen geführt,

die sich aber durch den Mehraufwand zufolge verlängerter Saison teilweise wieder aufheben. Es musste neuerdings die Feststellung gemacht werden, dass der eigentliche Spieler, zumal der Habitué der ausländischen Casinos, unsern Spielplatz überhaupt ignoriert, indem ihn die Beschränkung des Maximalansatzes auf nur Fr. 2.— nicht anspricht.

Das finanzielle Schlussergebnis ist wenn auch noch kein befriedigendes, so doch ein wesentlich besseres als das vorjährige und weist einen Gewinn-Saldo der Verlust- und Gewinn-Rechnung von Fr. 4,452.69 auf. Die Versammlung beschloss, diesen Betrag auf neue Rechnung vorzutragen und von der Ausschüttung einer Dividende Umgang zu nehmen.

## Aus den Sektionen S.H.V.

Andermatt. Die Sektion Andermatt hat, wie uns geschrieben wird, zu ihrem Präsidenten Herrn Erich Müller, Palace Hotel Bellevue, gewählt.

## Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeugen in der Schweiz im Monat November

	1933	1934
Provisorische Eintrittskarte . . .	5 570	5 022
Triptyks od. Grenzpassierschein . . .	2 062	2 124
Freipass . . .	653	806
Kontrollscheine für Motorräder . . .	5	20
Total . . .	8 299	8 872

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Wir untenstehenden Weltmarken wünschen allen unseren treuen Abnehmern und Freunden ein glückliches 1935

Nous, glorieuse phalange des produits du sol et du soleil, souhaitons à tous nos fidèles amateurs et clients une heureuse année 1935

Jean Haecky Importation S.A. Bâle



Liebig & Oxo
Colman's Senf & Savora
Heinz 57 Varieties
Mazawattee Tea
Royal Baking Powder
Cirio Extraits de Tomates
Van Houten's Cacao
Carr's Biscuits

**W. GEELHAAR**  
TEPPICHAUS  
BERN  
gratuliert herzlich!

Mes meilleurs vœux  
pour la nouvelle année

**FRED. NAVAZZA**  
GENÈVE

Agent général pour la Suisse  
de

MARTELL & Co., COGNAC  
JAMES BUCHANAN & Co., LTD., LONDRES  
LOUIS ROEDERER S.A., REIMS  
RHUM ST-JAMES, ANTILLES  
CRUSE & FILS FRÈRES  
DOW'S PORT S.A.  
etc. etc.

**Hans Giger, Bern**



Spezialhaus für Kaffee und Tee  
Konserven aller Art - Libby Früchte  
Krebsextrakt „La Joinville“

entbietet aufrichtige Wünsche  
für ein glückliches  
neues Jahr!

Wir entbieten Ihnen  
unsere besten Wünsche zum

**Jahreswechsel**



**Schuster**

TEPPICHAUS SCHUSTER & CO.  
ST. GALLEN ZÜRICH



**FUCHS & CO.**  
RORSCHACH

entbieten  
Geschäftsfreunden und Bekannten  
BESTE GLÜCKWÜNSCHE  
ZUM JAHRESWECHSEL!

**OTTO BÄCHLER**

Weinhandlung und Vertretungen  
Zürich 6

entbietet seinen werten Geschäftsfreunden  
beste Neujahrswünsche

Die besten Glückwünsche  
zum Jahreswechsel

entbietet

S. Garbarsky, Herrenwäsche, Zürich

*Die besten Glückwünsche  
zum neuen Jahre  
Grossweinhandlung*

*Tratelli Cori, Balerna*

*Neujahrs-Gratulationen*  
*Souhails de Nouvelle Année*



Herzliche Glückwünsche  
zum Jahreswechsel!

**Fleischwaren A.-G.**  
Wallisellen

Hotel-Wäsche  
**KIHM-KELLER'S SOHN**

Haus gegründet 1872  
zur guten Quelle FRAUENFELD  
gratuliert herzlich!

**SCHWABENLAND & Co. A.-G., ZÜRICH**

Grossküchen- u. Konditorei-Einrichtungen

St. Peterstrasse 17 - Tel. 53.740

entbietet ihrer geschätzten Kundschaft die besten Glückwünsche  
zu den bevorstehenden Festtagen.



**BERGER & CO.**

WEINE U. SPIRITUOSEN, LANGNAU (Bern)

GENERALVERTRETER FÜR DIE SCHWEIZ DER FIRMEN

Mont d'Or A.G., Sitten  
Deinhard & Co., Koblenz a/Rhein und Mosel  
Champy Père & Cie., Beaune  
Louis Eschenauer, Bordeaux  
De St. Marceaux, Reims  
Sandeman Port and Sherry  
Booth's Gin  
White Horse Whisky  
Underberg Bitter

entbieten die besten Wünsche  
zum Jahreswechsel!

UNSERER VEREHRlichen KUNDSCHAFT

entbieten



wir

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel

und verbinden damit gleichzeitig unseren Dank für das entgegengebrachte Vertrauen, das wir auch im neuen Jahre uns zu erhalten bitten. Getreu unseren selbsterhaltenen Grundsätzen wird uns auch künftig der Dienst am Kunden erste Pflicht sein.

**GEBRÜDER HEPP GMBH ZÜRICH**  
FILIALE  
BAHNHOFSTRASSE 79, NÄFENHAUS

Fabriken schwerversilberter Bestecke und Tafelgeräte - Hauptwerk Pforzheim

**HOTELIERS!**

Mitglieder des S.H.V. berücksichtigt  
im neuen Jahr noch mehr als bisher  
die Inserenten Eueres Fachblattes.

**FISCHZUCHT MURI A.G.**

Muri (Aargau)

entbieten Ihnen zum NEUEN JAHRE  
ihre herzlichsten GLÜCKWÜNSCHE!

**E. Christen & Co. A.G.**

Basel

Comestibles, Weine, Conserven  
Liköre

wünschen ein gutes neues Jahr!



PAPIERSPEZIALITÄTEN, FANTASIE-  
& LUXUSARTIKEL FÜR DIE HOTEL-  
KONDITOREI- & REKLAMEBRANCHE

**FRITZ DANUSER & CO.**  
AKTIENGESELLSCHAFT  
ZÜRICH 5  
KORNHAUSBRÜCKE No. 3

entbieten

beste Wünsche für 1935!

Unserer  
verehrten Kundschaft  
entbieten wir beste

Neujahrs-Wünsche

**BELL A.G.**

Beste Neujahrswünsche

entbieten

**A. Rutishauser & Co., A.-G.**

Weinbau - Weinhandel  
Scherzigen (Thurgau)

Beste Neujahrswünsche

entbietet

**Rolladenfabrik A. Griesser A.-G.**

Aadorf

Nos meilleurs vœux pour 1935

**RENAUD FRÈRES**

Vins fins - Liqueurs - Champagnes  
Comestibles - Conserves

BALE

BESTE WÜNSCHE  
ZUM JAHRESWECHSEL

entbietet Ihnen

**TEE RIKLI**

Profit Neujahr!  
wünscht seinen Kunden

**JAKOB FISLER**

Teppichfachmann  
Bleicherweg 37 ZÜRICH

Aux membres de la S.S.H., à nos abonnés, annonceurs et collaborateurs, nous exprimons

### Nos vœux très cordiaux

à l'occasion de la nouvelle année.

La Direction et le personnel du Bureau central.  
L'administration et la rédaction de l'Hôtel-Revue.

### Notre prochain numéro

A cause des fêtes du Nouvel An, notre prochain numéro ne pourra pas être expédié à la poste le mercredi soir comme d'habitude, mais seulement le jeudi à midi.

Nos abonnés et lecteurs voudront bien prendre note de cette modification.

L'administration de l'Hôtel-Revue.

### Souhaits de nouvelle année 1935

Suivant décision de notre société, le montant des dons remis en remplacement de l'envoi des vœux traditionnels de bonne année est versé au

#### Fonds de secours aux sociétaires.

Tous les versements, grands et petits, seront les bienvenus. On voudra bien les opérer au compte de chèques postaux de notre Bureau central à Bâle No V 85, en mentionnant sur le coupon: « Pour les souhaits de nouvelle année », et en indiquant l'adresse exacte de l'expéditeur.

### Aux membres-chômeurs de la PAHO

Les pièces de contrôle (cartes brune et grise destinées au timbrage) sont à retourner en vue de l'échange contre de nouvelles cartes jusqu'au 15 janvier 1935 au plus tard, à l'administration de la PAHO, Marktgasse 3, Bâle 1.

Passé ce délai, toute carte nous parvenant pour le paiement d'indemnités et ayant encore des jours contrôlés pour 1933, ne sera plus prise en considération.

Administration de la PAHO.

### Avis aux Sociétaires

#### Avis important

Dans le courant de cette semaine, les membres de notre société recevront la documentation suivante:

1. Une circulaire concernant le nouvel accord touristique germano-suisse, avec des instructions détaillées pour son application, un formulaire d'attestation et une feuille volante pour renseigner la clientèle touristique allemande. — Nous recommandons toutes ces pièces importantes à la lecture attentive de nos sociétaires, en vue de l'observation des instructions données.

2. Une circulaire concernant l'impôt sur les boissons, avec des instructions, un formulaire pour la demande d'inscription

### SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

## Nouvel An 1935

A tous les membres de notre société, à nos sections et à leurs organes dirigeants, nous présentons

### Nos meilleurs vœux pour l'année 1935

en exprimant l'espoir que cette année sera favorable pour notre association professionnelle et pour toute l'hôtellerie suisse.

Le Comité central.

dans le registre des cafetiers et hôteliers et un formulaire pour la déclaration des anciens stocks. — Cette affaire aussi est très importante. Nous conseillons vivement aux membres de notre société d'étudier soigneusement les deux formulaires, de les remplir conformément aux instructions et de les envoyer à la Direction générale des douanes à Berne dans le courant du mois de janvier 1935.

### En entrant dans une autre année

Si l'hôtellerie jette un regard sur l'année qui s'achève, elle ne voit que des déceptions et des soucis. Dans les annales de l'industrie hôtelière suisse, les événements de 1934 s'inscrivent en sombres couleurs. Quelques-unes de nos régions de tourisme ont peut-être un peu mieux travaillé que les années précédentes, mais dans l'ensemble la situation a continué à empirer et l'endettement des hôtels a fait encore de rapides et inquiétants progrès. Dans l'hôtellerie saisonnière notamment, rares ont été les entreprises qui ont réussi à tirer de leur exploitation un certain rendement; les recettes du grand nombre ont à peine couvert les dépenses courantes, qui n'ont rien laissé pour le service des intérêts, des impôts et taxes et des petites dettes antérieurement contractées. La situation générale de notre industrie a subi une nouvelle aggravation qui donne lieu aux appréhensions les plus troublantes. On comprend dans ces conditions que les organes dirigeants de la S. S. H. et ceux d'autres milieux également intéressés aient sollicité des autorités fédérales une extension des mesures de secours.

L'examen des circonstances économiques présentes est inquiétant pour l'hôtellerie à un autre point de vue encore. Il donne l'impression qu'au cours des dernières années notre industrie a été beaucoup trop négligée dans la politique économique nationale, malgré sa haute importance pour le pays. Trop souvent ses intérêts ont été sacrifiés à ceux d'autres groupes économiques. Bien qu'elle ait à compter avec des prix de revient, des salaires et des prestations sociales plus élevés qu'ailleurs, notre hôtellerie pratique des prix de pension qui ne sont pas plus chers qu'à l'étranger. Ils sont même inférieurs si l'on considère que dans la règle la « qualité » de notre réception est bien meilleure. Ce qui fait jouer encore un certain rôle dans les autres pays à la malheureuse légende de la Suisse chère ne provient pas de l'hôtellerie, mais d'autres sources, c'est-à-dire des trop fortes dépenses accessoires des voyageurs, dépenses qui détruisent le bon effet de propagande et la valeur commerciale de nos prix de pension. Nos hauts tarifs ferroviaires comme les autres frais de voyages trop considérables portent fortement préjudice à l'hôtellerie.

C'est encore au détriment de l'hôtellerie qu'une politique économique exagérément protectionniste a renchéri artificiellement le coût de la vie et les prix de revient, et cela dans une mesure telle que tout bénéfice devenait impossible dans les hôtels.

Comme nous l'avons maintes fois souligné dans ce journal, la politique touristique et économique pratiquée en Suisse jusqu'à présent a consisté surtout à imposer des charges à l'hôtellerie. Les prix trop élevés que doivent payer les hôtels pour tout ce qui leur est nécessaire constituent le point capital parmi tous les désavantages dont ils souffrent. La vie est trop chère pour leur clientèle et leurs propres prix de revient sont trop considérables. Etant donnée la concurrence croissante qui se manifeste dans le tourisme international, ce double phénomène exerce une influence particulièrement pernicieuse sur la marche des affaires hôtelières. C'est pourquoi, depuis des années, devant l'absolue nécessité d'un changement, la S. S. H. s'efforce, en commun avec d'autres milieux qui ont les mêmes intérêts à défendre, par exemple les industries d'exportation, d'obtenir une diminution des frais de production et une adaptation aux circonstances qui règnent à l'étranger. A en juger par certains symptômes qui se sont manifestés ces dernières semaines, ces efforts semblent enfin devoir aboutir à quelque succès. Les déclarations récentes du chef de notre politique économique nationale, M. le conseiller fédéral Schulthess, permettent d'espérer une adaptation des conditions de production en Suisse à celles de l'économie mondiale. Malgré la très forte opposition qui se montre déjà, on peut croire que ces déclarations se traduiront résolument en actes et en faits. Les autorités fédérales elles-mêmes ont fort peu contribué jusqu'à présent à diminuer le coût de la vie; elles l'ont bien plutôt augmenté par les impôts directs et indirects (contribution de crise, impôt sur les boissons, droits de douane et taxes diverses). Cela ne doit pas empêcher toutefois de compter sur l'amélioration envisagée, car un mouvement vers l'adaptation s'est manifesté si puissamment dans tout le pays qu'on ne pouvait pas l'ignorer plus longtemps au Palais fédéral.

Il est évident qu'à côté de l'adaptation du coût de la vie aux conditions mondiales, l'hôtellerie maintient ses autres postulats, notamment ceux qui concernent l'encouragement du tourisme et tout spécialement la liberté de circulation internationale des voyageurs. Nous espérons que les autorités ne perdront pas de vue ces importantes questions et entreprendront des démarches auprès des gouvernements des pays voisins en vue de l'adoucissement des prescriptions, souvent encore trop rigoureuses, relatives aux passeports et aux formalités qui gênent le passage des frontières. Il conviendrait de veiller aussi sur le dumping touristique pratiqué par certains Etats.

Puisse notre ferme volonté de travailler nous-mêmes à surmonter nos difficultés économiques ne jamais se laisser paralyser. Nous pourrions citer de nombreux exemples donnés par des membres de notre société qui prouvent l'existence, aujourd'hui encore, de cette volonté de l'hôtellerie suisse de lutter jusqu'à la victoire finale, même au prix des plus pénibles efforts et en dépit de toutes les décourageantes déceptions, contre cette crise qui débilite les coeurs et les cerveaux. C'est là la plus belle démonstration de cette force de résistance, de ce courage et de cet esprit de sacrifice qui se maintiennent malgré tout dans notre branche économique, dont le sort, au cours des dernières années, a été plus dur que celui de la plupart des autres éléments de notre économie nationale.

En ce passage dans une nouvelle année, nous y voyons un motif, pour chaque membre de notre association professionnelle, de regarder vers l'avenir avec une ferme énergie, un motif de tenir bon à son poste, dans un véritable esprit de solidarité, pour défendre la cause commune et pour avancer vers le grand objectif: la restauration du tourisme et de l'hôtellerie, dont l'importance est capitale dans l'œuvre de notre redressement économique.

C'est en comptant sur cette attitude courageuse que nous présentons à tous les membres de la Société suisse des hôteliers et aux lecteurs de ce journal nos vœux sincères pour l'année qui va commencer.

(Traduit de l'allemand)

### Ecole hôtelière

Le vendredi 21 décembre, à 14 heures et demie, la Commission de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers a tenu à l'Institut de Cour-Lausanne sa dernière réunion de l'année.

Après la lecture du procès-verbal des deux dernières séances, M. Ch.-Fr. Buttica, Président de la Commission, a exposé la situation financière de l'Ecole et a rendu compte du dernier Cours supérieur. Puis la Commission a entendu un rapport de la Direction de l'établissement. Ce rapport signalait notamment que M. E. Landry, par suite de sa nomination au poste de directeur de l'Hôtel Atlanta, à Bruxelles, quitte son poste de professeur pour la technique des installations hôtelières. M. le Directeur Bertsch a conclu par l'agréable constatation qu'en comparaison avec l'année précédente le nombre des demandes verbales et écrites concernant les admissions à l'Ecole s'est fortement augmenté et que sept élèves sont déjà définitivement inscrits pour la prochaine année scolaire. Huit demandes d'admission ont été reçues pour le Cours de cuisine qui commencera le 1er février 1935. Ce cours n'avait eu que sept élèves en 1934.

La Commission a examiné ensuite le devis pour l'aménagement de la salle de la bibliothèque. Cette innovation a été décidée en principe et les membres de la Commission demeurant à Lausanne ont été chargés de poursuivre les pourparlers avec la firme en question.

Le dernier point à l'ordre du jour était la réduction du montant de l'écolage. A l'unanimité, la Commission a décidé de réduire de 275 à 250 francs, respectivement à 220 francs, l'écolage mensuel à payer par les enfants de personnes n'appartenant pas à la S. S. H., et de 350 à 300 francs, respectivement à 270 francs, l'écolage des enfants d'hôteliers étrangers. (Le second chiffre le plus bas concerne l'externat). Cette réduction entrera en vigueur le 1er février prochain pour le Cours de cuisine et le 1er septembre 1935 pour le Cours professionnel. L'écolage à payer par les enfants de membres de la S. S. H., déjà réduit de 180 à 160 francs, respectivement à 130 francs, en mai 1934, reste sans changement.

La séance a été levée à 17 heures. A 18 heures et demie, les membres de la Commission scolaire se réunissaient de nouveau à l'Ecole pour participer à la traditionnelle fête de Noël, qui fera l'objet d'un compte rendu spécial.

## Enseignement hôtelier

La crise actuelle fait ressortir d'une manière frappante l'absolue nécessité d'une formation professionnelle aussi complète que possible pour tous ceux qui, dans les divers emplois hôteliers, sont occupés à recevoir les voyageurs, les touristes et les séjournants. Les établissements qui résistent le mieux à l'épreuve présente — toute réserve faite quant à la situation en capital — sont ceux que la clientèle a reconnus comme étant tenus et exploités avec le plus d'intelligence et de soins, ceux dont le directeur a appris à calculer et à respecter les principes du commerce.

La nécessité de cette formation professionnelle a amené la création des écoles hôtelières.

A ce propos, l'hôtellerie de divers pays commet une erreur en ne faisant pas une distinction suffisante entre l'école hôtelière destinée à de futurs directeurs et l'école hôtelière destinée plus spécialement au futur personnel. Cette distinction est pourtant d'une importance capitale pour l'élaboration des programmes, comme pour la répartition judicieuse de l'enseignement théorique et de l'enseignement pratique dans les cours de longue durée. Nous ne parlons pas ici des cours spéciaux de quelques semaines, qui sont un complément très utile de l'enseignement régulier, mais qui n'en gardent pas moins un caractère accessoire.

L'enseignement théorique est relativement facile à organiser dans n'importe quel établissement d'enseignement hôtelier. Il n'en est pas toujours de même de l'enseignement pratique.

Dans ce domaine, les systèmes en vigueur actuellement sont très différents. Dans certaines écoles, les élèves sont occupés et même logés dans des hôtels, et ils ne suivent guère de cours pratiques que pendant leurs heures de congé ou le soir. Ceci ne représente qu'un apprentissage amélioré et peut suffire tout au plus pour la préparation aux emplois subalternes.

Ailleurs, on fait étudier la théorie pendant sept à neuf mois de l'année et les élèves passent les autres mois à faire des stages pratiques dans des hôtels ordinairement choisis par l'école elle-même, où ils restent plus ou moins sous la direction de l'institut d'enseignement, en tout cas sous sa haute surveillance. Après le stage, les élèves rentrent à l'école, et ainsi de suite jusqu'à la fin du cycle de leurs études. C'est le système adopté, par exemple, à l'Université hôtelière américaine de Cornwell.

Pour mieux combiner l'enseignement pratique avec l'enseignement théorique, d'autres établissements les mènent de pair. Ou bien leurs élèves sont appelés à participer le plus souvent possible à des travaux d'hôtel, par exemple à des services de banquets, ou bien l'école s'adjoint et exploite un véritable hôtel, dont les employés sont les élèves de l'institut.

Le premier procédé n'est possible que si l'école est installée dans un centre hôtelier important, où se trouvent des établissements de haute classe. On le pratique, par exemple, à Nice, où il donne des résultats très appréciés de l'hôtellerie. A première vue, le second semble le système idéal, du moment qu'il réunit constamment la pratique à la théorie. Cependant il fait l'objet lui aussi de critiques qui ne manquent pas de fondement.

Précisément parce que l'école-hôtel fonctionne le plus souvent dans une ville secondaire, les hôteliers de la place ou de la région lui reprochent de leur faire concurrence. En temps normal, cette concurrence est peut-être négligeable; en temps de crise, elle peut devenir très sensible, car l'école-hôtel n'a pas à rechercher le bénéfice, du moment qu'il lui suffit de couvrir ses frais.

Une école-hôtel qui va s'ouvrir pour l'été 1935 à Thonon a suscité des craintes de ce genre. L'Ecole hôtelière de Strasbourg exploite un restaurant public. L'Ecole-hôtel de Grenoble, vient d'être agrandie. Un hôtel est mis à la disposition de l'Ecole hôtelière de Brest. La grande école hôtelière dont l'ouverture se prépare à Paris com-

prendra un important service de restauration, avec de très modernes salles de fêtes.

Par contre, le système des écoles-hôtels présente des avantages importants et très réels pour la formation des élèves. Si l'établissement est destiné surtout au futur personnel, on attribue une part plus forte au travail des élèves dans la section hôtel. S'il forme plus particulièrement de futurs directeurs, on accentue les études dans la section école. Ou bien le début de l'enseignement est plutôt pratique et après cette période les futurs employés quittent la maison pour se lancer dans leur carrière. Les élèves qui continuent peuvent être appelés alors à participer eux-mêmes à la direction de la section hôtel et à s'initier sur place, sous la surveillance de praticiens compétents, aux mille et une tâches souvent délicates et compliquées qui attendent les employés supérieurs et les directeurs.

En tout cas le cycle complet des études hôtelières, quel que soit le système adopté, exige un temps beaucoup plus long que celui dont disposent nos deux établissements suisses d'enseignement professionnel, celui de Lausanne et celui de Lucerne.

## Le protectionnisme unilatéral

Nous lisons dans un communiqué de l'Office central de propagande pour les fruits et le vin que d'après un rapport du Conseil fédéral sur la gestion de la Régie fédérale des alcools les dépenses consenties par la Régie pour la mise en valeur des fruits se sont élevées à 718.000 francs pendant la période du 1er janvier au 30 juin 1934.

Cette somme comprend 306.000 fr. en subsides pour frais de transport des fruits de table, 128.000 fr. en subsides pour frais de transport des fruits à cidre, 59.000 fr. en primes pour l'utilisation des marcs sans distillation, 69.000 fr. à l'encouragement de la culture des fruits de table (surgreffage) et 66.000 fr. en mesures de soutien pour la mise en valeur des fruits à cidre.

La récolte des fruits ayant été extraordinairement abondante cet automne, on peut supposer que les subsides de la Régie fédérale des alcools pendant le second semestre 1934 seront de beaucoup supérieurs à ceux du premier semestre. C'est donc un million et demi au bas mot d'argent fédéral qui va cette année à un élément après tout secondaire de l'économie agricole.

Le communiqué auquel nous avons fait allusion au début de ces lignes ajoute: « Si appréciables ces sacrifices soient-ils, il est un facteur qui revêt plus d'importance encore pour l'œuvre d'encouragement entreprise en faveur de l'arboriculture fruitière: nous voulons parler de la garantie de prix minima pour les fruits à cidre. Sans cette garantie, les prix des fruits à cidre seraient tombés à un niveau catastrophique pendant l'automne écoulé. Nous exprimons à la Régie des alcools notre vive reconnaissance pour l'efficacité appui qu'elle prête par là à nos agriculteurs, dont la situation est si difficile à l'heure actuelle. »

Nous comprenons que l'on soit satisfait à l'Office de propagande pour les fruits et le vin. Mais les autres branches de l'économie nationale ont de sérieux motifs de l'être beaucoup moins. Par exemple, pour le tourisme, qui autrefois inscrivait plus d'un demi-milliard de francs par an à l'actif de notre balance commerciale, la Confédération trouve suffisante une subvention de 200.000 francs par an comme encouragement à la propagande.

## Noël à l'Ecole hôtelière de Cour-Lausanne

Le service de presse de l'Association des intérêts de Lausanne nous écrit:

La traditionnelle fête de Noël de l'Ecole professionnelle de la Société suisse des hôteliers a eu lieu le soir du 21 décembre dans les salles parées et fleuries de l'institut.

Un dîner excellent servi et conçu selon toutes les règles de l'art réunit les membres de la Commission scolaire, les représentants des autorités, le corps enseignant et les élèves.

Au dessert, M. *Bulliaz*, Président de la Commission de l'Ecole, adressa aux élèves d'aimables paroles d'encouragement et les loua des efforts accomplis. Puis M. *Müller*, Président de l'Association des anciens élèves, souligna le profit que les jeunes gens qui se destinent à la carrière de l'hôtellerie peuvent retirer de l'enseignement donné à l'Ecole.

Enfin un élève, M. *Sutter*, remercia d'une façon charmante la Direction, M. et Mme Bertsch, ainsi que MM. les professeurs de leur dévouement.

Après le banquet, des productions musicales et une comédie mise à la scène par M. Perrin, professeur, obtinrent de chaleureux applaudissements. Puis un bal très réussi s'organisa.

Le succès de la manifestation fut pour une grande part l'œuvre de Mme Bertsch et de MM. Michel et Perrin, professeurs.

## Propagande touristique

M. Ernest Naef, correspondant lausannois de *La Suisse*, s'est entretenu dernièrement avec M. Em. Failetta, directeur de l'Association des intérêts de Lausanne, de la propagande touristique. M. Failetta revenait d'un voyage d'étude à Paris, Bruxelles, Londres, La Haye, Amsterdam et Anvers. Dans chacun de ces centres, il avait étudié soigneusement le problème touristique et revenait avec une ample moisson de notes, d'observations et d'idées.

Comme beaucoup d'autres, M. Failetta semble avoir été très favorablement impressionné par l'Agence des Chemins de fer fédéraux à Paris, dont l'importance devient telle qu'elle devra prochainement élargir ses locaux.

Les appuis de l'Etat à la propagande touristique sont partout considérables. Les chiffres des subventions suisses donnent à réfléchir si on les compare à ceux des subsides accordés à l'étranger.

Parmi les chapitres multiples de l'organisation touristique moderne, le plus important est aujourd'hui, sans aucun doute, celui de la propagande. Comment faut-il attirer l'attention du touriste étranger sur la Suisse? Comment faire il l'inciter ensuite à venir visiter notre pays, à y villégiaturer, à y séjourner? Sous ce rapport, M. Failetta s'est abondamment documenté, spécialement en ce qui concerne l'utilisation rationnelle de la presse, du cinéma et de la radio.

M. Failetta a pu se convaincre de l'importance croissante prise dans l'ensemble du trafic touristique par les agences de voyages. De plus on plus, le public frappé par des affiches ou d'autres moyens de réclame s'en va aux renseignements dans les bureaux de voyages, qui peuvent le diriger presque à leur gré dans l'élaboration des itinéraires de vacances. Les agences constituent présentement l'un des meilleurs instruments de propagande touristique.

Il faut veiller à entreprendre la propagande en temps utile et non pas se mettre à travailler dans une place après les concurrents. L'an dernier, par exemple, toute la propagande hivernale enrichie par affiches et prospectus était arrivée bien avant la nôtre dans les agences de voyages de Paris, Londres, Bruxelles, Amsterdam. Le même cas s'est présenté cet automne.

La mesure prise par l'hôtellerie suisse de sports d'hiver à l'égard de la livre anglaise n'a pas été du tout comprise dans plusieurs centres, en particulier à Paris, à Bruxelles, à La Haye et à Amsterdam. Il faut espérer que l'on n'aura pas des déceptions de ces divers côtés.

Autrefois, la propagande touristique était facile, car on n'avait pas à compter avec une concurrence internationale bien dangereuse. A l'heure actuelle, une publicité plus moderne s'impose. La concurrence surgit de partout particulièrement pour les sports d'hiver. Cette réadaptation de la propagande selon des principes nouveaux se développe heureusement de plus en plus en Suisse.

Une idée pratique émise par M. Failetta est la collaboration publicitaire entre stations d'une même région de tourisme. Les fonds sont difficiles à réunir par ces temps de crise et il s'agit de les utiliser avec un soigneux discernement pour obtenir beaucoup avec des moyens limités. En groupant ainsi deux ou trois budgets de publicité et même davantage en un seul, des possibilités remarquables nous seront offertes.

## Le tourisme et la crise

M. Jean Osche écrivait dernièrement dans *La Croix* de Paris:

Il faut des temps exceptionnels pour mettre en pleine valeur certains aspects de la situation économique. Ainsi la crise nous révèle-t-elle en toute son ampleur l'importance du tourisme dans l'économie nationale de la plupart des pays.

Le tourisme! A-t-on, durant un temps, assez raillé ceux qui en parlaient comme d'une industrie? Puis on en est venu à le considérer comme moins négligeable, dès le moment où la statistique lui consacra des chiffres à multiples zéros. Enfin, on le tient maintenant pour l'un des éléments fondamentaux dans l'équilibre des échanges.

Nous traversons une période où ce problème des échanges entre les pays se pose sous une forme aiguë. La crise, avec ses misères, a incité les gouvernements à prendre une position protectionniste stricte. Il en est résulté une perturbation profonde des courants commerciaux, s'ajoutant à la restriction générale des achats.

De tous côtés, il s'est manifesté un déséquilibre du commerce extérieur. Et pour beaucoup de pays l'excédent des importations l'emporte de beaucoup sur les exportations.

La crise, en réduisant les ressources des particuliers, leur a enlevé les moyens de se livrer, comme ils le faisaient auparavant, aux agréments du tourisme. Le voyage de plaisir se concilie mal avec des ressources très réduites. Les voyageurs étrangers sont devenus fort rares. Faute d'argent, on reste chez soi.

Cette disparition des touristes a eu sa conséquence financière: en même temps que les touristes s'abstenaient de se déplacer, il y a eu manque à gagner pour ceux qui, avant, les recevaient. Et à y regarder de près, on a constaté, dans les pays plus particulièrement favorisés par le pittoresque des sites et la richesse des œuvres d'art, que la perte causée était immense. La Suisse en souffre plus que tous les autres Etats. La France s'en trouve aussi très atteinte.

Et voici qu'un peu partout, au fur et à mesure que se manifeste plus fortement la perte éprouvée par l'abstention des touristes, on s'émeut et on recherche les moyens de ranimer le courant des voyages d'agrément.

Au cours d'une série de voyages récents, j'ai recueilli, tant en France qu'à l'étranger, l'opinion non seulement des commerçants les plus directe-

ment intéressés: hôteliers, cafetiers, marchands de souvenirs, etc., mais aussi celle des autres représentants de l'activité économique. Tous m'ont affirmé leur désir de voir à nouveau les touristes reprendre leurs déplacements, toutes les formes de l'industrie et du commerce en bénéficiant directement ou indirectement.

Dans une grande ville du centre de la France, un industriel qui fait des fabrications, semble-t-il, n'ont aucun rapport avec le tourisme, me disait, et son opinion résume fort bien ce que pensent presque tous ceux que j'ai interrogés:

« Nous vivons en un temps où l'exportation devient de plus en plus difficile. On s'efforce en vain de trouver des acheteurs dans les autres pays. Les droits de douane rendent presque impossible de séduire la clientèle du dehors par le prix des objets exportés. Et si on offre des articles de luxe, on se heurte à une restriction qui se présente comme la plus facile. En appelant le touriste par de multiples avantages pour le transport et le séjour, on attire en même temps un acheteur. Ses achats constituent ce qui caractérise l'exportation: un achat étranger sur le marché intérieur. De cela, nous avons besoin. Attirons les touristes. »

## Sociétés diverses

**Union Helvetia.** — Le 12 décembre, la section de Montreux de l'Union Helvetia s'est occupée, comme celles de Genève et de Lausanne, de la répartition du pourcentage prélevé sur la note du client par l'employeur pour le personnel du service. Après avoir entendu un exposé de M. Salzmänn, secrétaire romand de l'Union Helvetia, l'assemblée a voté à l'unanimité la même résolution que les deux autres sections précitées, disant que la section de Montreux appuiera l'Union Helvetia dans toutes les démarches visant à obtenir juridiquement la reconnaissance du droit de propriété du personnel de service sur les pourcentages et les pourboires payés par les clients et remerciant la Société suisse des hôteliers de s'être déclarée prête à discuter avec les représentants du personnel pour arriver à une solution donnant satisfaction à tous les intéressés. — Il n'est pas sans intérêt de signaler à ce propos que la convocation de la section de Genève de l'Union Helvetia à l'assemblée dont nous avons parlé dans notre dernier numéro était adressée à tous les premiers employés de l'hôtellerie, membres de l'Union ou non organisés, ou encore organisés dans d'autres sociétés. L'arrivée d'employés membres de la Corporation genevoise de l'hôtellerie mécontenta néanmoins si fort les Helvétiques que les corporatistes furent invités à se retirer. Ils s'y refusèrent, alléguant le texte très clair de la circulaire d'invitation. M. Salzmänn fit alors voter sur l'admission ou l'exclusion. Il y eut 13 voix pour l'exclusion des corporatistes, six voix pour l'admission et un bulletin blanc.

## Questions professionnelles

**Dans l'hôtellerie italienne.** — En Italie, les prix dans les établissements hôteliers sont réglementés par la loi. Ils sont publiés dans l'annuaire « Les Hôtels en Italie ». A la suite de dispositions récentes, les prix des chambres ont été diminués de 15% et ceux des repas et de la pension de 10%. Chaque voyageur qui descend dans un hôtel doit recevoir un bulletin indiquant le prix de la chambre ou de la pension, avec la remarque qu'à ces prix ne peuvent être ajoutés que le pourcentage fixe pour le service et la taxe de cure ou de séjour si elle est prélevée dans la commune. Le pourboire direct est aboli en Italie dans les hôtels, les restaurants et les grands cafés. Il est remplacé par un droit fixe dit de service, qui est perçu au profit du personnel. Ce droit est égal au 15% du montant de la dépense jusqu'à concurrence de 250 lires et au 10% au-dessus de cette somme.

## Nouvelles diverses

**La Journée des Suisses de l'étranger,** qui eut lieu pour la première fois à Bâle en 1918, sera organisée de nouveau dans cette ville en 1935, les 3 et 4 juillet, pendant la fête fédérale de chant. Le principal objet à l'ordre du jour des délibérations sera la politique économique de la Suisse du point de vue des Suisses de l'étranger.

**Routes alpêtres et benzine.** — Le Bureau du Comité d'initiative pour l'aménagement des routes alpêtres et de leurs voies d'accès, réuni à Berne, a considéré à l'unanimité le deuxième contre-projet du Conseil fédéral, comme inacceptable et a décidé de s'en tenir au texte de l'initiative populaire. Celle-ci a pour objet d'encourager le tourisme automobile étranger et de ranimer non seulement l'industrie hôtelière, mais toute notre économie nationale, tout en créant d'importantes possibilités de travail. Elle n'a pas été lancée au seul profit des automobilistes et des motocyclistes, à qui l'on voudrait faire supporter les dépenses d'aménagement des routes, enrichissant la benzine. Une augmentation des droits sur la benzine ne peut pas être approuvée.

**Sports d'hiver dans le Jura.** — La Société jurassienne de développement a entrepris une campagne à Bâle tout particulièrement pour engager les skieurs à venir davantage dans le Jura. Des travaux ont été exécutés pour faciliter



Agents généraux pour la Suisse: Huguéin S.A. Luernero

l'accès des champs de neige, notamment au Mont Moron, où les restaurants et cabanes peuvent abriter pendant la nuit 300 skieurs. On apprécie également dans la même région les belles pentes du Weissenstein et de la Hasenmatt. Une piste de saut conforme aux données modernes a été aménagée au Graitrey. Des trains spéciaux seront organisés. — Mais voilà! tout auprès se trouvent les Vosges, avec un franc déprécié, et surtout la Forêt-Noire, avec le mark enregistré. Les skieurs bâlois, attirés de partout, ne savent plus à qui donner satisfaction.

**Les auberges pour la jeunesse** viennent de fêter en Allemagne le 25<sup>e</sup> anniversaire de leur création. C'est en 1909, au moment où se développait le mouvement des « Wandervögel » (oiseaux migrateurs), jeunes gens qui voyageaient à pied et en groupes, qu'un instituteur, Richard Schirrmann, eut l'idée de fonder ces auberges pour abriter à prix modique cette catégorie de voyageurs. Dix ans plus tard, il pouvait créer la Fédération allemande des auberges pour la jeunesse, qui comptait déjà 200 auberges logeant 60.000 voyageurs. Maintenant on compte en Allemagne 2.000 auberges pour la jeunesse avec cinq millions de visiteurs, dont plusieurs centaines de milliers d'étrangers. Cette institution s'est répandue peu à peu dans 18 pays européens.

**L'impôt des étrangers au Grand Conseil vaudois.** — La motion Gühl (Montreux) et ses variants demandent des facilités fiscales pour les étrangers séjournant dans le canton sans y exercer une activité lucrative est venue en discussion le 12 décembre au Grand Conseil vaudois. Le rapporteur, M. le Dr F. Cevey, a relevé la nécessité de ranimer le tourisme pour lutter contre la concurrence. Nous faisons de la publicité touristique, mais nous restons un flot de vie chère. La nouvelle de la perception d'un impôt fédéral de crise a porté un coup fatal à notre économie hôtelière. La statistique démontre qu'elle a provoqué un exode considérable d'hôtes qui séjournaient dans notre pays. La commission conclut au renvoi de la motion au Conseil d'Etat pour étude et rapport. En dépit d'une intervention du socialiste Lavanchy (Yverdon), qui prétendit que l'on faisait déjà assez pour les étrangers, les conclusions de la commission furent approuvées par le Grand Conseil à l'unanimité moins trois voix.

**Stations thermales et climatiques françaises.** — L'Association nationale des maires et des délégués des chambres d'industrie des stations thermales et climatiques françaises, réunie le 11 décembre à Paris sous la présidence de M. Léger, maire de Vichy, a entendu des encouragements de M. Queuille, ministre de l'hygiène. Puis le président a souligné le rôle capital des communes dans le domaine des embellissements et aménagements touristiques destinés à agrémenter le séjour des étrangers. De nombreux rapports ont été présentés. D'après leurs conclusions, l'assemblée a demandé, entre autres, que tous les établissements, à quelque catégorie qu'ils appartiennent, obtiennent l'autorisation de pratiquer les jeux de la roulette et du trente et quarante; que le droit d'entrée dans les

salles de boule soit supprimé; que l'administration prenne en considération même les demandes d'autorisation de jeu présentées tardivement; que des mesures soient prises pour faciliter les étrangers porteurs de livres sterling et de dollars.

**Réorganisation de l'ENIT.** — La Gazette officielle italienne a publié dernièrement le décret approuvant le nouveau statut de l'ENIT, Office national italien pour les industries touristiques. Le statut établit que l'ENIT, bien qu'il ait une personnalité juridique propre et une gestion autonome pour le développement de son activité spéciale, fonctionne comme organe d'exécution de la Direction générale du tourisme, d'après les directives qui lui seront données par le sous-secrétaire d'Etat pour la presse et la propagande. Dans l'exercice de son activité, l'ENIT peut recourir à tous les moyens qu'il jugera opportuns, y compris la collaboration d'autres organes ayant des buts analogues. Il est placé sous la haute direction du Directeur général du tourisme, qui fixe toutes les attributions du président du conseil d'administration, du comité exécutif et de la direction. Le contrôle de la gestion financière est confié à un collège de six réviseurs nommés par le chef du gouvernement. Un décret du sous-secrétaire d'Etat pour la presse et la propagande approuvera le règlement auquel sera soumis le personnel de l'ENIT.

**L'Ecole-hôtel de Thonon** est en voie d'achèvement. L'Ecole hôtelière de Thonon, fondée en 1912, recherchait depuis longtemps le moyen de mettre les élèves, pour l'enseignement pratique, en contact direct avec la clientèle. Le nouvel établissement, créé pour atteindre ce but, a été édifié par la commune avec l'aide financière de l'Etat. L'institut est situé à l'entrée de la Corniche et l'hôtel qui lui est adjoind s'appellera l'«Hôtel de la Corniche». Des l'été prochain, les élèves hôteliers y feront leurs premières armes. Les touristes n'auront pas à craindre de souffrir des talents encore incertains des futurs maîtres-queux, car les jeunes cuisiniers seront encadrés de chefs qui ne laisseront servir que des plats irréprochables. Le bâtiment, de lignes architecturales très modernes, donne sur le Léman. Il est surmonté de longues terrasses d'où l'on a une vue magnifique sur les Alpes, le lac et le Jura. Une aile, réservée aux élèves, contient les dortoirs, les salles de cours, le laboratoire, la bibliothèque, la salle de projections, etc. L'autre aile constitue l'hôtel proprement dit, comprenant 48 chambres et 25 salles de bains. Il est doté de tout le confort des meilleures maisons modernes. La salle à manger, le salon, le salon de réception seront superbement décorés.

**Le Grand Prix automobile de Montreux** préoccupe de nouveau les milieux touristiques et sportifs de cette place. On sait que le premier essai tenté en juin 1934 a laissé un déficit assez sensible. Cependant les organisateurs ne se découragent pas pour autant. Ils n'ignorent pas que si Montreux renonçait à cette manifestation, une autre ville romande s'en emparerait immédiatement. La Société de développement a consulté, au sujet du renouvellement du Grand Prix en 1935, la Société industrielle et commerciale, la Société des hôteliers et le Service d'escompte

qui se sont prononcés pour l'affirmative. Dernièrement on a tâté l'opinion de la population dans une assemblée spéciale. M. Alblas a exposé la valeur publicitaire du Grand Prix, qui est au moins dix fois supérieure à celle d'une fête des narisses, la mode des fêtes de fleurs ayant déjà fait son temps. M. Ch. Margot a communiqué un budget détaillé, qui ne charge pas trop la place de Montreux, en ce sens que le fonds de garantie sera acquis en grande partie en dehors de la localité, par souscription à des parts donnant droit à des places assises. Après une discussion qui consista surtout en demandes d'éclaircissements et en réponses des organisateurs, l'assemblée unanime donna mandat au comité d'organisation de poursuivre les études pour la réalisation du Ilme Grand Prix de Montreux, au début de juin 1935.

## Trafic et Tourisme

**Des routes pour cyclistes** sont actuellement en construction en Allemagne. On a déjà réparti celle de Munich au lac de Starnberg, sur une longueur de 26 km; elle sera prolongée jusqu'à Garmisch-Partenkirchen. En 1935, d'autres routes réservées aux cyclistes relieront Munich aux principaux lacs et stations des Alpes bavaroises. On établira également une piste cycliste sur les collines pittoresques qui bordent la vallée de la Moselle.

**Le grand trafic aérien.** — Le printemps prochain seront mises en exploitation de nouvelles lignes aériennes rapides entre l'Italie et la France et entre l'Italie et l'Angleterre. Les appareils en service sur ces lignes pourront transporter chacun vingt passagers. Ils couvriront la distance entre Rome et Paris en trois heures et entre Rome et Londres en quatre heures. On prévoit également une communication aérienne par avion entre Rome et Buenos-Ayres. Ce parcours devra être couvert en 36 heures au maximum.

**L'hôtellerie bâloise**, avec 32 établissements et 1834 lits, a enregistré en novembre 8929 arrivées contre 10.525 en novembre 1933, et 15.784 nuitées contre 19.496. L'occupation moyenne a été de 28,7%, au lieu de 35,3% en novembre de l'année passée. Les arrivées se répartissent comme suit d'après les nationalités: Suisse 4659 (5093), Allemagne 1961 (2757), France 745 (836), Pays-Bas 539 (505), Belgique et Luxembourg 203 (278), Italie 164 (198), Grande-Bretagne 162 (141), Autriche 160 (239), Etats-Unis d'Amérique 56 (90).

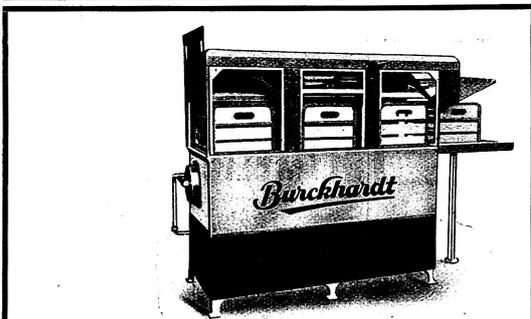
**Pour un grand aéroport au Tessin.** — Le gouvernement tessinois a soumis au Grand Conseil un projet d'aménagement de port aérien douanier et civil de première classe, conforme aux conventions et dispositions internationales. La place d'aviation projetée serait établie dans la plaine de Magadino, dans la région de Giubiasco. La dépense est dévisée à 650.000 francs, dont 325.000 francs pour l'achat de 375.000 mètres

carres de terrain et le nivellement de l'aérodrome. La place d'aviation militaire de Bellinzona ne répondant pas à toutes les exigences et empêchant le développement de la ville, on compte sur son transfert dans la plaine de Magadino. On pense d'autre part que la réalisation du projet favorisera le trafic touristique, le nouvel aéroport devant être accessible en vingt minutes d'auto de Lugano comme de Locarno.

**Grisons.** — Du 1<sup>er</sup> au 10 décembre, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 36.270 nuitées, au lieu de 32.172 pendant la décennie précédente et de 37.353 pendant la décennie correspondante de décembre 1933. Il y a eu durant ces dix jours 2773 arrivées et 2248 départs. Les principaux chiffres de nuitées ont été fournis par les pays suivants: Suisse 19.104 (19.593), Allemagne 6953 (7770), Grande-Bretagne 2365 (2450), Italie 2374 (1391), Pays-Bas 1874 (1568), France 1267 (1364), Belgique et Luxembourg 290 (317), Amérique du sud 262 (173), Pays baltes 221 (154), Portugal 193 (126), Pologne 169 (183), Hongrie 165 (176), Autriche 149 (326), Espagne 147 (212), Tchécoslovaquie 143 (257), Egypte 130 (100), Etats-Unis d'Amérique 126 (180), etc. — Du 1<sup>er</sup> octobre au 10 décembre, on a enregistré dans l'hôtellerie grisonne 225.687 nuitées, contre 234.788 pendant la période correspondante de l'année passée.

**Statistique fédérale du tourisme.** — Plus de 1200 hôtels et pensions, comptant en tout 68.000 lits environ, ont suspendu momentanément leur activité à la fin de la saison d'été, si bien qu'en octobre il n'y avait que 6388 entreprises hôtelières en exploitation, avec un total de 121.440 lits pour clients. Malgré cette suspension de l'activité d'un nombre relativement considérable d'entreprises saisonnières, le taux d'occupation des lits s'est abaissé de 26% en septembre à 21,4% en octobre. En comparaison avec le mois précédent, le nombre des arrivées, soit 213.000, a fléchi de 40%, et celui des nuitées, qui a été de 807.500, accuse une diminution de 35%. Comme au mois précédent, la régression des nombres d'arrivées et de nuitées d'hôtes venant de l'étranger est plus prononcée que ce n'est le cas pour les hôtes régulièrement domiciliés en Suisse. Parmi les régions de tourisme les plus importantes, celles dont le taux d'occupation des lits est supérieur à la moyenne générale pour la Suisse sont le Tessin, les Alpes vaudoises avec Leyvin, la région du lac Léman avec les deux villes de Lausanne et Genève et le canton des Grisons avec Davos. La forte diminution du nombre des nuitées en ce qui concerne les hôtes étrangers a été particulièrement sensible aussi dans les villes.

**WHITE HORSE WHISKY**  
  
 AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:  
**BERGER & Co. LANGNAU (BERNE)**



Wünschen Sie **hygienisch** einwandfreies Geschirr, dann verwenden Sie diese vollautomatische

## Geschirr-Waschmaschine

Sie liefert nicht nur tadellos reines, geruchloses u. trockenes Geschirr, sondern **sterilisiert** es gleichzeitig. — Solide Bauart, grosse Leistungsfähigkeit, geringe Betriebskosten, einfache Bedienung. — In fast allen Staaten patentiert.

Maschinenfabrik Burckhardt A. G. Basel

**Ich komme überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen**  
**Emma Eberhard**

Bahnhofstrasse 100, Zürich  
 Telefon Klotten 837.207  
 Revisionen - Experten

## A vendre Voiture-Restaurant

Magnifique pièce, état de neuf, argent, pied arajou, pour service chaud et hors-d'oeuvre. Photographie à disposition. Prix fr. 2.200.—comptant. J. Klopstein, Hôtel de la Dent du Midi, Bex-les-Bains.

## Reden ist Silber, ..

darum empfiehlt sich die Universal-Bodenputzmaschine selbst durch ihre unerhörte Arbeitsleistung. — Vorführung unverbindlich und kostenlos.

Suter-Strickler Söhne, Maschinenfabrik, Horgen

Für das **Festtags-Menu**  
 ist die Götterspeise Forelle... von Muri... gerade gut genug.  
 Forellenliebhaber sind ohne Ausnahme Feinschmecker, also bestelle man bei  
**FISCHZUCHT A. G. MURI**  
 (Aargau)  
 Telefon 66

**Hotel Wagner Luzern**  
 Beim Bahnhof und Engl. Garten. Modernster Comfort  
 Fließendes Wasser, kalt und warm, in allen Zimmern  
 Civile Preise  
 C. WAGNER - Eigentümer

COMESTIBLES - GETRÄNKE

## RENAUD BASEL

ALLES FÜR KÜCHE UND KELLER

Wir führen auf Lager und fertigen extra an:

## Kassa-Quittungshefte

Diese Hefte mit perforierter und gummierte Original-Quittung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sind absolut zuverlässig. Kassa-Kontrolle. Muster zu Diensten.

Koch & Utlinger, Chur

Günstiger

## Hotelverkauf

Im Berner Oberland. Haus v. 50 Zimmern mit 70 Betten und grossen Gesellschaftsräumen. Frächtige erhöhte Lage m. Aussicht auf die Alpen. Schätzung des Grundbesitzes m. Umschulung Fr. 290.000.— Kaufpreis für Haus mit Mobiliar Fr. 140.000.—. Eigenes sehr gut als Ferienheim oder Erholungsstätt.  
 Weitere Auskunft durch Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.

Darum muß auch der Kaffee Hag-Aufguß untadelig sein



## National Registrier-Kassen

Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie.  
 Verkauf - Umtausch  
 Miete - Reparaturen  
 Papierrollen.  
 Billigste Preise.

**F. ERNST, Ing. AG.**  
 Zürich 3  
 Weststrasse 50-52  
 Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:  
 Basel:  
 J. Hofer, Gartenstrasse 62  
 Bern:  
 H. Kitzli, Spitalgasse 40  
 Luzern:  
 Ad. Spinnler,  
 Kaufmannweg 14  
 St. Gallen:  
 E. Kaler, Zürcherstrasse 63

**Nach der Güte des Kaffees beurteilt der Gast das Hotel**



## Wirtsohn

Deutsch, Franz. u. Englisch in Wort u. Schrift, der als Litterier, Chasseur, Valet, Renseignements und Concierge tätig war, sucht passende Stelle in Hotel oder Brasserie. Arbeitswilligung f. Frankreich. Photo u. gute Zeugnis zu Diensten. Off. erbet. unt. Chiffre J. S. 2019 a. d. Hotel-Revue, Basel 2.

**so gehaltreich und frisch wie vom Baume auf den Tisch**  
**Seethal**  
 ein Genuss!



# Stellenanzeiger - Moniteur du personnel

No. 52

Donnerstag, den 27. Dezember 1934 — Jeudi, le 27 décembre 1934

No. 52

## Offene Stellen - Emplois vacants

Für Inserate Mitglieder Nichtmitglieder  
bis zu 4 Zellen Spesen extra Mit Unter Chiffre  
werden berechnet berechnet Adresse Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 5.— Fr. 6.—  
Jede ununterbrochene  
Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.— Fr. 4.— Fr. 4.50  
Mehrfachen werden pro Insertion mit 50 Cts. Zuschlag be-  
rechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

**B**uffetdamen, nur tüchtige, in erstklassigem Spiel-Restaurant  
versierte, für Jahresbetrieb in grosser Stadt gesucht. Offerten  
unter Chiffre 1318

**G**esucht Kaffee- u. Angestelltenküchen in Hotel ersten Ranges  
der französischen Schweiz. Jahresstelle. Referenzen mit  
Bild an Chiffre 1305

## Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zellen. — Jede Mehrzeile 50 Cts. Zuschlag.  
Schweiz Ausland  
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zellen) Fr. 3.— Fr. 4.—  
Jede ununterbrochene Wiederholung Fr. 2.— Fr. 3.—  
Postmarken werden an Zahlungssatz nicht angenommen. Voraus-  
zahlung erforderlich. — Kostenfreie Einnahme in der Schweiz  
an Postfachbüro V. Konto 85, Ausland per Mandat.  
Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.  
Belegnummern werden nicht versandt.

## Bureau & Reception

**B**üraufseherin, 22jährig, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahres-  
stelle (auch servicekundig). Offerten unter Chiffre 635

**F**raulin, absolut vertraut im Hotel- und Wirtschaftsbetrieb,  
sowie in Verwaltung, 4 Hauptsprachen, mit erstkl. Referenzen  
u. Zeugnissen als Leiterin, Gouvernante und Sekretärin, sucht Ver-  
trauensposten od. am liebsten Leitung eines Betriebes. Chiffre 665

**S**chweizer Hotelierverein  
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“  
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telefon 27.933

## Vakanzenliste des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind  
unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und  
mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellenlist-  
dienst „HOTEL-REVUE“ (nicht Hotel-Revue)  
zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

3692 Junge Köchin, ev. Koch, Fr. 80.—, Zimmermädchen, Saal-  
fochter, nicht zu jung, Hausbursche (seinerer Maler),  
kleine Pension, Wandland.

3614 Etagen-Gouvernante, Zimmermädchen, engl. sprechend,  
Saalherthochter, franz. sprechend, Küchenmädchen, Kü-

**S**ecrétaire-Caissier-Chef de réception, 25 ans, lère force, versé  
dans tous les départements, pratiques suisses et étrangères,  
bonnes connaissances en allemand, anglais, français, italien,  
certificats la. prêt. adaptés, cherche engagement. Chiffre 629

**S**ekretärin-Volontärin, Stütze der Hausfrau. Jüngere Tochter,  
3 Sprachen, m. Büropraxis, Hotelfachschule, prakt. Betätig-  
ung in Betrieben, sucht Winterarbeitsstelle in Hotel od. Sanit.  
als Sekret.-Volontärin u. Stütze der Hausfrau. Eintritt nach  
Neujahr. Geht. Offerten unter Chiffre 647

**S**ekretär-Volontär, 23jährig, Buchhalter und Korrespondent,  
Deutsch, Französisch perfekt, gute Kenntnisse in Italienisch  
und Englisch, Reklamefachmann, sucht passende Anstellung.  
Chiffre 671

## Salle & Restaurant

**B**armain, selbständig, im Fach ausgebildet, erfahren, routiniert,  
sprachkundig, gut präz., bestempfehlen, sucht mögl. selbst.  
Posten, auch Halle. Offerten erbeten unter Chiffre 672

**C**hef de rang, d'étage, Halle oder Bar, 3 Hauptsprachen, im Fach  
durchaus bewandert, sucht Winterengagement. In. Ber. u.  
Zeugnis. Off. erbeten an P. Wyssbrod, Rainach (Aargau). (649)

**O**berkellner, 38 Jahre alt, zuverlässiger und tüchtiger Mitarbeiter,  
mit besten Referenzen, Deutsch, Französisch u. Englisch  
perfekt, sucht Engagement. Sogfortiger Eintritt möglich. Offerten  
unter Chiffre 668

**O**bersaallichter, deutsch, franz. u. engl. sprechend, tüchtig im  
Fach, gute Mitarbeiterin, sucht Saison- oder Jahresstelle.  
Eintritt nach Neujahr. Offerten erbeten unter Chiffre 634

**S**aallichter sucht Stelle in besseres Hotel im Tessin. Albertine  
Steiner, b. d. Kirche, Dietwil (Kt. Aargau). (668)

## Cuisine & Office

**A**pprenti de cuisine cherche place dans hôtel ou restaurant.  
Ecritre sous chiffre J 14929 L. a Publicitas, Lausanne. (238)

**C**hef de cuisine-Pâtissier, 33 ans, cherche place à l'année ou de  
saison; travaillera aussi seul. Références de 1er ordre.  
Pairé offers à H. Massard, Martigny-Bourg (Valais). (637)

**C**hef de cuisine (Abstinenz), ges. Alters, tüchtiger Arbeiter,  
spezialisiert in der italien. Küche, mit Ia. Referenzen, sucht  
Posten in Hotel oder Restaurant. A. Mazzolani, Grans (Sierre  
Valais). (622)

**C**hef de cuisine, 48 Jahre (Schweizer), erstkl., entremetskundig,  
Hotter Mitarbeiter, sucht sofort Saison- oder Jahresposten.  
Chiffre 652

**C**hefkoch, tüchtiger Arbeiter, gesetztes Alters, entremetskundig,  
sucht Saison- eventl. Jahresstelle. Zeitgemäss Ansprache.  
Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 581

**C**uisinière cherche place dans hôtel ou bon restaurant. Bon  
certificat à disposition. Chiffre 646

**K**och, 21 Jahre alt, mit guten Zeugn., fleissig und zuverlässig,  
sucht Stelle als Commis oder Aide de cuisine in Saison- oder  
Jahresbetriebe. Gute Zeugnisse zu Diensten. W. Graf,  
Königsfelden, Aargau. Chiffre 615

**K**och, 25 Jahre, restaurationskundig, sucht Stelle als Entremetteur,  
Aide oder Alleinkoch. Gute Zeug. zu Diensten. W. Graf,  
Königsfelden, Aargau. Chiffre 615

**K**ochlehrling sucht Stelle auf Frühjahr 1935. Schreiben unter  
Chiffre J 14924 L. an Publicitas, Lausanne. (297)

**K**üchenchef, Alleinkoch, ges. Alters, pädagogisch- und entremets-  
kundig, sucht Winterarbeitsstelle per sofort oder u. Übernick.  
Ia. Zeugnisse und Referenzen. Chiffre 673

## Etag & Lingerie

**Z**immermädchen, selbständig, sprachkundig, sucht Winter-  
saisonstelle. Offerten unter Chiffre 674

## Loge, Lift & Omnibus

**A**lleinportier, französisch, italienisch, deutsch und etwas englisch  
sprechend, sucht sofort Stelle. Offerten unter Chiffre 669

**I**nter., ev. Conducteur, Etagenportier, 25 Jahre, deutsch, franz.  
u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen u. Referenzen,  
sucht Saison- oder Jahresstelle zu baldigem Eintritt. Off. erbt. an  
Fred G. Bigler, N. E. Allmendingen (B). (655)

**P**ortier, 27 Jahre, solid u. arbeitsam, sucht Stelle per sofort oder  
später als Allein- oder Etagenportier, eventl. als Hausbursche.  
Photo u. Zeugnisse zu Diensten. Richard Emmenegger, Haupt-  
postlagernd, Bern. (620)

**P**ortier, 26 Jahre, absolut zuverlässig, deutsch, franz. u. ziernl.  
engl. sprechend, sucht Stelle als Allein- oder Etagenportier.  
Zeugnisse u. Referenzen guter Häuser. Chiffre 519

**P**ortier, junger, tüchtiger, deutsch, französisch und etwas englisch  
sprechend, sucht sofort Stelle als solcher od. Etagenportier.  
Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an N. Biazog,  
Pons. Helios, Davos-Platz. (675)

**P**ortier, 23 Jahre alt, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnis-  
kopien und Referenzen zu Diensten. Adr.: A. Zumbühl,  
Vorier-Buholz, Kriens bei Luzern. (676)

## Divers

**A**rgauer, Junger kräftiger, welcher schon als Argentier und  
Kellerbursche tätig war, sucht Stelle als Haus- oder Schenk-  
bursche. Chiffre 667

**F**raulin, mittleren Alters, sprachkundig, in allen Teilen des  
Hotelfaches tüchtig u. erfahren, sucht selbständigen Ver-  
trauensposten, ev. als Gouvernante od. Sekretärin. Offerten unter  
Chiffre 677

**G**ouvernante, jüngere, fach- und sprachkundig, sucht Ver-  
trauensposten für Etage, Economat oder Office, ev. als  
Tournante. Eintritt sofort. Adr.: Emmy Bossard, Guggihall, Zug.  
(675)

**H**eizer-Reparateur, 34 J. alt, v. Bern! Mechaniker, in allen Repara-  
turen vertraut, sucht Jahresstelle auf 1. Februar 1935. Zeugnis,  
zu Diensten. Chiffre 657

**T**öchter, junge, servicekundig, mit allen Büroarbeiten ver-  
traut, 4 Sprachen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten  
unter Chiffre 636

Die Gebühr für  
**Adressänderungen von Abonnenten**  
beträgt 30 Cts. und wird am einfachsten der Mit-  
teilung an die Expedition in Briefmarken beigefügt.

## Keine Briefmarken

werden angenommen für Bezahlung von  
Abonnements und Inseraten. Alle diesbezüg-  
lichen Beträge belichte man durch  
**kostenlose Einzahlung auf Post-  
checkkonto V 85 zu überweisen.**

chenbursche, Lüttich, engl. sprechend, Chasseur, engl.  
sprechend, Office-Gouvernante, März, Grosshotel, Luzern.  
3626 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Sporthotel, Davos.  
3632 Kochlehrling, nicht unter 18 Jahren, u. Übernick, 1. Kl.  
Restaurant, Basel.  
3636 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 80 Betten, Graubünden.  
3648 Saallichter, sofort, kleines Hotel, Simental.  
3650 Küchenmädchen, u. Übernick, ev. Jahresstelle, kleines  
Hotel, Graubünden.  
3657 Portier-lemme de chambre (ménage) à convenir, hôtel  
50 lits, Suisse française.  
3667 Saalfochter, engl. sprechend, Hotel I. Rg., Graubünden.  
3680 Junge Tochter zur Erlernung des Saal- und Zimmerdienstes,  
franz. sprechend, kleines Hotel, Wandland.  
3686 Commis de Restaurant, u. Übernick, 1. Kl. Hotel, Genf.  
3694 Tüchtige Glätzerin, Winteransohn, erstkl. Hotel, Graubünden.  
3698 Saallichter, Kochlehrling mit absolvierter Schuler-  
lehrezeit, u. Übernick, mittelgrosses Hotel, Zürich.  
3705 Buttfelchler od. Buttfelchler, sofort, Kl. Hotel, Zürich.  
3714 Saallichter, sofort, Grosshotel, St. Moritz.  
3723 Tüchtige Chef-Küchin, in Restauration vertraut, kleines  
Hotel, Zürichsee.  
3724 Tüchtige Saalfochter, mitskündig, sofort, mittelgrosses  
Hotel, Engenberg.

3726 2 Ausfalls-Kellner für Silvester 1. Kl. Restaurant, Basel.  
3728 Saallichter, sofort, Hotel 30 Betten, Simental.  
3732 Junger Commis de rang, u. Übernick, Hotel I. Rg., Bern.  
3733 Tüchtige, gewandte Restaurant-Tochter, u. Übernick,  
kleines Hotel, Kt. St. Gallen.  
3737 Tüchtiger Commis de rang, sofort, Grosshotel, Graubünden.  
3738 Aide-Lingere-Weissnählerin, Zimmermädchen, sofort, 1. Kl.  
Hotel, Davos.  
3740 Tüchtiger Heizer, sofort, Hotel 150 Betten, Zentralschweiz.  
3740 Kaffee-Haushaltungs-Köchin, ev. Koch, Zimmermädchen-  
Tourante, sofort, Hotel I. Rg., Grindelwald.  
3741 Offiziendame, sofort, mittelgrosses Hotel, Aedobden.  
3744 Barmain, sofort, Hotel 130 Betten, Graubünden.  
3746 Kellnerlehrling, 1. Jan., Hotel I. Rg., Zürich.  
3767 Tüchtige Wascherin, sofort, Hotel 100 Betten, Berner  
Oberland.  
3768 Tüchtige Saalfochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Graubünden.  
3779 Tüchtiges Zimmermädchen, u. Übernick, Hotel I. Rg.,  
Luzern.  
3780 Saalfochter, u. Übernick, Clinique 70 Betten, Wallis.  
3781 Tüchtige 1. Saalfochter, mitskündig, sofort, Hotel an Bet-  
ten, Graubünden.  
3782 Tüchtiger Chasseur, sofort, Hotel 100 Betten, Tessin.

3784 Tüchtiger, gutempfohlener Hausbursche, u. Übernick,  
Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Thunsee.  
3785 Wascher od. Wascherin (Hand- und Maschinenbetrieb),  
Economatgouvernante, sofort, Winter-raisson, erstkl. Hotel,  
Berner Oberland.  
3787 Apprentie-fille de salle, parlant le français, à convenir,  
hôtel 40 lits, Lac Léman.  
3788 Zimmermädchen, u. Übernick, Klinik 40 Betten, Wallis.  
3790 Serviertochter für Restaurant mit Billard, ev. Jahresstelle,  
Kl. Hotel, Graubünden.  
3791 Jüngere, gutempfohlener Küchenchef, Saisondauer sechs  
Monate, Lohnansprüche, mittelgrosses Hotel, Vierwald-  
stättorf.  
3792 Kochlehrling, jüngere Serviertochter, gut präsentierend,  
sofort, erstkl. Restaurant, Neuchâtel.  
3793 Chasseur, sofort, erstkl. Hotel, Basel.  
3795 Tüchtiges Zimmermädchen, Saalfochter, jüngere Barmain  
engl. sprechend, sofort, erstkl. Hotel, Graubünden.  
3797 Commis de rang, sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.  
3801 Kochlehrling, Winteransohn bevorzugt, nicht unter 18 Jahren,  
erstkl. Restaurant, Basel.  
3802 Saalfochter, Winteransohn, mittl. Hotel, Wengen.  
3805 Hilfs-gouvernante, Winteransohn, sofort, grosses Bahn-  
hofsbuffet, Graubünden.

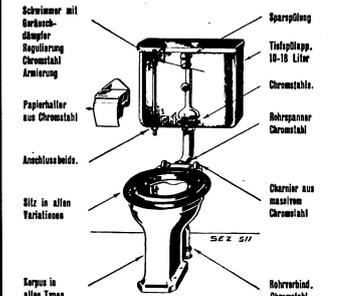
**PRIMA SEIFEN**  
SPEZIALSEIFEN, WASCHE-,  
FLECKEN- u. PUTZMITTEL  
Lieferer vorteilhaft  
**CHEMISCHES  
U. SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

Offerten von Vermittlungsbureaux  
auf Inserate unter Chiffre bleiben von  
der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

## GRÖSSTE VORTEILE

bieten unsere sanitären Apparate aus  
**ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

durch Wassereinsparung.  
Keine Unterhaltungskosten.  
Keine Reparaturkosten.  
Höchste Qualität.  
Geringe Anschaffungskosten.



## STÖCKLI & ERB KÖSNACHT-Zeh. SEZ 44

Spezialfabrik sanitärer Apparate aus  
**ROSTFREIEM CHROMSTAHL**

Spülische, Spülmaschinen etc.  
Bäder Toiletten, Closet usw.

## WINTER-KURSE SCHWEIZER. HOTELFACHSCHULE LUZERN

**MASTERMANN-SMITH  
ENGLISH INSTITUTE**  
6 Buckingham Palace  
Gardens, London, S. W. 1  
Anerkann. beste Sprachschule  
für Ausländer  
GESCHÄFTSSPRACHE IN  
WORT UND SCHRIFT

SCHLUSSPRÜFUNGEN MIT 2 DIPLOMEN  
Prospekt auf Verlangen

**Amor**  
sind gut  
Schokolade, Confiterie- und  
Biscuits-Fabriken A.G., Bern

**Marmor-**  
Platten liefert in jeder Dimension.  
R. ZUBER, MARMORWERK,  
GOLDAACH (St. Gallen).

**Paprika**  
frisch gemahlen, Marke Edelstolz  
Fr. 2.00 Kilo  
**Ceylon Tee**  
feinst Orange Pecco  
Fr. 4.00 P. Kilo  
Grütmäster zur Verfügung!

Hoh. Schweizer, Maragrabn 31, Basel  
Tel. 25.068

**Hotelsekretär-  
Kurse**  
Beginn:  
10. Januar  
Handelsschule Rüdy  
Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen,  
Maschinenschriften, Steno-  
graphie, Menükunde, Wein-  
kunde, Hoteltreiberei, Hotel-  
recht etc. — Unterricht  
durch Fachlehrer. Stellen-  
vermittlung — Prospekte  
gratis. — Beste Referenzen.  
Telephon 31.090.

Case Dora, 430 Rive, Genf

**Studenten der englischen Sprache**  
sind gebeten vorzumerken  
**The Thomas School of English**  
435/7 Oxford Street, London W. 1. Bestes System. Kleine  
Klassen. Bescheldene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

**ENGLAND**  
Prof. Angl., spécialisé dans les langues, reçoit dans sa famille Monseur  
ou Demoiselle désirant apprendre la langue anglaise. Maison con-  
fortable, près de la plage. Facilités pour tous les sports. Turis-  
me raisonnables. JAMES DAVIS (M.R.S.T.) Windsor Ho., Canterbury  
RD., HERNE BAY, Kent, Engl.

**Original**  
**National**  
Kontrollkassen

Fabrikneu oder Occasionen  
**nur in der Fabrik-Filiale**  
Zürich, Werdmühl-  
strasse 10, Tel. 52.660

**TWINING'S  
LONDON**  
weltberühmter CEYLON-  
TEE. 1 kg - Büchsen 9.00  
franco. DEPOT ZÜRICH,  
En gros u. détail, A. FRIK,  
Waagasse 5, Paradeplatz,  
Telephon 59.060.

**THE SESSIONS  
SCHOOL OF ENGLISH**  
Cobblers Bridge Road,  
Herne Bay, Kent, England.  
Fließende Sprache garantiert in  
12 Wochen. 6 Stunden Unterricht  
täglich. Bestes System. Mässige  
Preise. Prospekt z. D.

**ehelute**  
verlangen gratis und verschlossen  
meine preisliste No. 10 mit 70  
abbildungen über alle sanitären  
bedarfsartikel:  
irrigateurs, frauendouchen,  
gummiwaren,  
leibbinde — bruchbänder  
Sanitätsgeschäft  
**P. HÜBSCHER**  
ZÜRICH, SEEFELDSTRASSE 4

**ENGLAND**  
Kommen Sie nach Margate  
am Meer für Englisch-Studium.  
Komfortables Heilm. Pension-  
familie, £ 7.10.0 per Monat inkl.  
Unterricht. Mrs. F. J. Pearce,  
„The Granville“, Cliffside Road,  
Giffenville, Margate, Kent.  
Inserieren bringt Gewinn!

**jeune cuisinier**  
ayant terminé son apprentissage  
comme volontaire. Case Gare 184,  
Lausanne.

**Englische Sprachschule  
mit oder ohne Pension**  
The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10  
Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotel-  
betreiber-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser  
Organisation persönlich besucht.

**HEIMELIG!**  
frohlodet der Gast,  
und Sie, Herr Hotelier,  
haben den Nutzen,  
wenn als Schutzwand  
hinter Zimmertöleten  
das wohlliche,  
farbige

**Glanz-Eternit**  
verwendet wird. Höch-  
ste Hygiene, da ab-  
waschbar. Niedere  
Preis. Auf jeder Un-  
terlage montierbar. —  
Muster, Prospekt und  
Kostenvoranschläge  
durch  
**Glanz-Eternit A.G. Niederurnen**

**HOTELIERS!**  
Berücksichtigt in erster Linie die  
Inserenten Eures Fach-Organ!

**W. GOLDENBOHM  
ZÜRICH**  
Sanitäre Installationen  
Warmwasserbereitungsanlagen  
Technisches Bureau  
**DUFORSTRASSE 47**  
TELEPHON 20.860 UND 24.776  
TELEGR. GODEBO ZÜRICH

# Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

**Gemüsemarkt:** Rosenkohl per kg 70 bis 80 Rp.; Weisskohl per kg 20 Rp.; Rotkohl bis per kg 25 Rp.; Kohl per kg 25 Rp.; Kohlraben per Stück 20-25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 90-100 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 70-80 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 40 bis 50 Rp.; Kopfsalat gross per Stück 20-30 Rp.; Spinnensalat gross per Stück 20-25 Rp.; Brüssel-Chorice per kg 70-80 Rp.; Nüssli Salat per 100 Gramm 20-30 Rp.; Karotten per kg 25-35 Rp.; Randen gekocht per kg 25-35 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 70-90 Rp.; Sellerieknollen per kg 40-50 Rp.; Zucchini per kg 20-35 Rp.; Lauch per kg 9-10 Rp.; Kartoffeln per 100 kg von Fr. 9.- an; Tomaten, ausländische per kg 90-110 Rp.

**Früchtemarkt:** Äpfel, Standardware per kg 30-35 Rp.; Kontrollware 20-30 Rp.; Kochäpfel per kg 15-20 Rp.; Birnen, Standardware per kg 35-45 Rp.; Kontrollware per kg 30 bis 40 Rp.; Kirschbirnen 20 Rp.; Orangen per kg 40-60 Rp.; Mandarinen per kg 40-60 Rp.; Zitronen per kg 50 Rp.; Zitronen per Stück 5-7 Rp.

**Eiermarkt:** Trinkeier per Stück 18-20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 15 bis 17 Rp.; ausländische Eier per Stück 10-12 Rp.; alles Grösse 53 bis 60 Gramm, leichtere Ware billiger.

**Diverses:** Biennhogn per kg Fr. 3.- bis 3.50.

## I. Zu den Fleischpreisen:

	Luzern		Bern		Basel		Zürich		St. Gallen		Graubünden		Lugano		Wallis		Lausanne		
	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	
<b>Rind:</b>																			
Kühsnerstück, Ia, ganz	2.80/3.40	2.00	3.20/3.40	2.00/3.70	2.80/3.60	2.80/3.60	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40
Kühsnerstück, Ia, ganz	2.80/3.40	2.00	3.20/3.40	2.00/3.70	2.80/3.60	2.80/3.60	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40	2.40
Nierstück, Ia, ganz	1.60/2.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rossbeef, Ia, m. Knochen	3.20/3.40	2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bilt Ia, ohne Knochen	6.-/7.-	6.-	5.90/6.50	6.-/6.80	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-	6.-
Haft, Ia	2.80	2.20	2.05	2.60/3.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stedfleisch, Ia	2.20/2.60	2.20	2.20/2.50	2.40/2.50	2.40/2.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stedfleisch, IIa	2.-/2.40	1.50	1.60	2.10/2.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch z. Braten, Ia	2.40/2.60	—	—	—	2.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zungen, ges., ohne Schäler	4.-/4.50	3.90	3.60/3.70	4.80	4.20/4.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Kalb:</b>																			
Ganze und halbe Kälber	2.60/3.10	2.40	2.80/3.60	2.80/3.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Carre, Ia, ganz	2.80/3.40	2.50	3.40/3.90	3.10/3.80	3.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Stotzen, Ia, ganz	3.-/3.60	2.80	3.40/3.90	3.10/3.80	3.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laffen, Ia, ganz	2.80/3.20	—	3.40	2.80/3.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalbsbrust und Hals	2.60/2.80	1.70	2.80/2.95	2.60/2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalbskopf	1.-/1.40	0.80	1.40/1.50	1.-/1.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kalbsmilch	6.-	7.-	6.45/7.-	6.-/8.-	6.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Schaf:</b>																			
Carre, Ia, ganz	2.80/3.20	2.10	2.95/3.20	2.50/2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Laffen, Ia, ganz	2.20/2.80	1.70	2.80	2.40/2.70	2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Magerschaf, geräuch.	2.80/3.40	2.80	3.20/3.30	2.70/3.20	3.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spickspeck	2.-/2.80	1.40	2.20/2.60	2.20/2.40	2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schinken, gekocht, o. Bein	5.-/5.20	3.70	3.80	4.20/4.50	3.90/5.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schinken z. Rohessen	—	9.50	8.50/10.50	8.-/8.50	9.-/11.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Schaf:</b>																			
Rücken, kurz geschmitten	3.60/4.10	3.-	3.80	3.50/4.80	3.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schlegel, Ia, ganz	3.60	3.-	3.80	3.60/3.80	3.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schafe, Ia, ganz	3.20/3.30	2.80	3.50	3.-/3.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Présalé, ganz	—	—	3.90/4.30	4.-/4.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Verschiedenes:</b>																			
Ausschnitt	4.-/5.-	3.80	3.40/4.60	4.60/5.50	5.20/5.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Salami	5.20	4.20	4.30/4.70	4.50/4.80	5.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Keuett	—	1.-	1.45	1.40/2.40	1.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

) ohne Knochen.

## II. Zu den Geflügelpreisen:

	Luzern		Bern		Basel		Zürich		St. Gallen		Graubünden		Lugano		Wallis		Lausanne		
	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	Umgebung	Fr.	
<b>per Kilo:</b>																			
Gänse, frische	3.20/3.50	3.20	3.20/3.40	3.30/4.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Birdpoulets	3.50	3.50	3.20/3.40	3.30/4.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Poussins du pays, weiss	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
und zart	3.20/3.60	3.50	—	3.70/4.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feste Birds, Poulaarden	3.70/4.-	3.60	3.70	3.80/4.20	3.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ital. die, Poulets de Gr.	3.60	—	—	3.20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bresse-Poulets, fr. extra	4.20/4.40	4.10	4.10	4.20/5.20	4.30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Suppenhühner	2.70/3.-	2.60	2.60/2.70	2.90	2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Belg. grains	3.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grains nouveaux	2.90/3.-	2.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Grains anciens	3.30	3.25	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Canetons nautais	4.50/4.60	4.50	4.80/5.20	4.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Canetons extra	3.30/3.50	—	3.60	3.30/3.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Trübbühne	3.30/3.40	3.20	2.80/3.60	3.10/3.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bresse-Tauben, p. St.	1.90/2.-	2.10	1.80/1.90	1.80/2.10	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Holländische Poularden	3.80	3.60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steirische Poularden	3.50/3.70	—	—	3.40/3.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Steirische Poulets	3.20/3.50	—	3.40/3.50	3.10/3.40	3.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Perlibühner	3.80/4.10	4.20	3.20	3.60/3.90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Regenbogenforellen:</b>																			
Portionen lebendfrisch:																			
ca. 120-200 g	6.80	6.-	—	6.-/6.80	6.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
ca. 200-250 g	6.80	—	6.80	6.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Regenbogenforellen, tot	—	—	6.80	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
<b>Bachforellen:</b>																			
Portionen lebendfrisch:																			
ca. 120-250 g	6.80/7.50	—	8.50	8.-	6.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Bachforellen, tot	—	—	—	5.-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Blauflechten	3.20/3.40	3.-	3.20/3.30	2.60/3.50	2.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kleins Blauelechen	—	—	—	2.70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Seforellen	5.50	—	4.50	4.-/5.50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

## Kurz-Meldungen

**Auslandsnachrichten**  
**Staatliche Aktion gegen die Arbeitslosigkeit des italien**

<b>Erbisen</b> gebrünt oder ungebrünt	
mittelfein I	...-80
halbflein	...-95
fein	...1.15
sehr fein	...1.32
<b>Bohnen</b>	
mittelfein I	...-98
fein	...1.15
<b>Schmalzbohnen</b>	...-75
grüne	
<b>Spinat</b> gehackt, gebrünt	...-64
1/2 Dose	...1.50
<b>Sellerie</b> in Stangen	...

*tiefe Würde  
wobei höchsten  
Qualitäten*

**Konservenfabrik J. Gallen A.G.**  
Tel. 80.68

**Aus BRUNNEN'S Quellen . . .  
Kommen die feinsten FORELLEN!**

Exakte Grössen u. zuverlässigste Bedienung  
**A. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN**  
Telephon 80      Telegramm-Adr.: Forellenzucht

**Grands Vins de Neuchâtel**

Weiss: **Clos de la Reine Berthe  
Chambleau** (Auslese)

Rot: **Vigne du Diable** (der beste schweizerische  
Rotwein)

Mousseux gazéifié: **Topaze** rosé, Extra Dry  
**Darling** weiss, Extra Dry

Vin blancpétillant suisse: **Château-Brillant** in Original u. Literflaschen

Grossproduzent in den besten Lagen:  
**Compagnie Viticole de Cortailod S.A.**  
**Cortailod** (Neuchâtel)

VERKAUF: in jeder guten Weinhandlung zu vorteilhaften Preisen erhältlich

**Läufer**

Strapazierfähigkeit und günstiger  
Preis machen den

**Hotel-Läufer**

Erfahrung lehrt uns, dieser  
Tatsache immer wieder weit-  
gehend Rechnung zu tragen.

Unsere Auswahl in Hotel-  
läufern ist gross.

Dürfen wir Sie beraten?

**Schuster**  
Schuster & Co., St. Gallen / Zürich

**Geschirr, Glas  
und Kristall**

Sehen Sie, das alles hab' ich  
sauber gemacht! Auch Ihnen  
möchte ich von jetzt an helfen.  
Das Abwaschen geht dann viel  
schneller und leichter. Überzeu-  
gen Sie sich selbst, wie die Gläser  
und Teller leuchten und blinken.

**PER** in jedem Haushalt  
unentbehrlich!

04385a    Hjernekj & Cie A.G., Basel

**CEYLON  
TEE**

in Original-Kisten von  
10, 20 und 48 kg

zu billigsten  
Preisen

Mustersendungen von  
8 Kilo an.

**ARNOLD G. BEUTTER**  
Das Haus für feinen Tee  
Münsingen-Bern.

Angesplitterte Halme?  
Unhygienische Halme?

**Ausgeschlossen**

wenn Sie die feinen

**TRINKHALME  
„LONZATUB“**

aus Azetyl - Zellulose, dem Kunstseide-  
Rohstoff, verabreichen!

**HERSTELLER:**  
Lonza Elektrizitätswerke und Chemische Fa-  
briken A. G., Basel

**ERHÄLTlich BEI:**  
H. Rivinius & Co., Hotelpapiere, Badenerstr. 16  
Zürich

**REVUE-INSERATE**  
halten Kontakt mit der  
**HOTELLERIE**

Auf die bevorstehende  
Wintersportsaison

empfehlen wir unsere Spezialitäten:

**Comestibles, Delikatessen  
Konserven, Kolonialwaren  
Bovril, Saucen, Pickles  
X'mas Puddings**

Kaffeerösterei, Gewürzmühle Kehrsatz  
**Gaffner, Ludwig & Co., Bern**  
Marktgasse 61 — Filiale in Spiez.

**... aber gewiss,  
nur bei Inserenten  
kaufen!**

**WYORA**

Waschmaschinen

**WYORA**

Glättemaschinen

**WYORA**

Zentrifugen

**Kienast & Lange**  
A.-G.      Zürich  
Seefeldstr. 16

**TROESCH'S  
HOTEL-  
ZIMMER-TOILETTE  
Triumph**

*Unerreicht  
in  
Eleganz  
und  
Qualität.*

**TROESCH & CO., A.-G.**  
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN

**Christofle**

Die beste Silberpoliermaschine der Gegen-  
wart. Die letzte Verbesserung des Erfinders  
„Uebersax“

Offerten, Referenzlisten und Zeugnisse durch  
die einzige Verkaufsstelle für die Schweiz

**S. A. D'ORFÈVRERIE  
CHRISTOFLE, PESEUX  
(NEUCHÂTEL)**

**Kühl - Anlagen HELVETIA**

100% Schweizer Fabrikat      Beachtet die einheimische Industrie

Centralkühlungen für Restaurants und Hotels, Bierkühlungen, Glaceanlagen, Kühl-  
schränken, Gefrier- und Fleischräume, Fischkaste etc. / fabrizieren in jeder Ausführung erstklassig

**LIECHTI & CO., LANGNAU I. E.**  
FABRIK FÜR KÜHLANLAGEN UND METZGEREI-EINRICHTUNGEN  
Vertreterbesuch und Offerten kostenlos